Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 25. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 175

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 25. Juli. Die längst mit Bangen erwartete Rennbahn-Vorlage ist wieder im Abgeordnetenhause aufgetaucht, und zwar unter der Verkleidung einer Steuer-Vorlage. Kilcourse von Chicago bevaterte dieselbe. Nachdem man sich über eine Stunde lang herumgestritten, wurde die Vorlage in aller Form eingereicht und zum ersten Male verlesen. Miller vom County Cook griff die Vorlage heftig an.

Der Gesammtausschuß des Hauses hieß die Amendements zu der schwebenden Revenuevorlage, welche vom Chicagoer Grundeigenthums-Rath und von der „Civic Federation“ empfohlen worden waren, gut.

Brand-Unheil.

Saginaw, Mich., 25. Juli. Die Waldbrände in der Umgegend verbreiten einen so dichten Rauch, daß man keine zwei Häusergevierte weit Gegenstände mehr erkennen kann. Oestlich von hier haben die Waldbrände große Verheerung verursacht; sie sind da und dort auch unter die Erde gedrungen und haben allen Pflanzenwuchs zerstört. Das Dorf Berne wurde nur durch ein glückliches Umschlagen des Windes vor Zerstörung bewahrt. Neuerdings hat es übrigens zu regnen angefangen, und es steht zu hoffen, daß die Brände bald, wenigstens zeitweise, gelöscht werden, worauf dann bei nöthiger Vorsicht ein Neuausbruch verhütet werden könnte.

Norwich, New York., 25. Juli. Die Wohnung des Pastors W. H. Scudder ist nächtlicherweile niedergebrannt, und die 6jährige Mary Scudder sowie die 2jährige Clarine Scudder sind in den Flammen umgekommen.

Wieder ein „Zwischenfall“?

Breakwater, Del., 25. Juli. Der im hiesigen Hafen angekommene Schooner „Carrie A. Line“ bringt die Kunde, daß ein spanisches Kriegsschiff in den cubanischen Gewässern, auf der Höhe von Kap Antonio, am 4. Juli auf ihn gefeuert habe. Der Schooner habe beigelegt, nachdem zwei Salven über seinen Bug hinweg abgefeuert worden seien; und dann habe das Kriegsschiff ein Boot abgesandt, um zu erfahren, aus welchem Hafen der Schooner gekommen sei. Der Schooner habe dann seine Fahrt fortsetzen dürfen. Die zweite Salve auf den Schooner soll abgefeuert worden sein, als derselbe schon das Sternenbanner aufgezogen hatte, und ein Mann soll beinahe getödtet worden sein. Der Schooner-Kapitän Quick hat einen Bericht an seine Agenten in Philadelphia über den Vorfall gesandt.

Washington, D. C., 25. Juli. In Regierungskreisen nimmt man die neueste Nachricht über das Feuern eines spanischen Kanonenbootes unbekannten Namens auf ein amerikanisches Schiff ziemlich kühl auf und neigt sich sogar der Annahme zu, daß das spanische Kanonenboot gar nicht seine gesetzlichen Befugnisse überschritten habe, vorausgesetzt, daß die Geschichte wirklich in den Gewässern Cubas vorgekommen sei.

Opfer von Mondscheinlern.

Richmond, Va., 28. Juli. John Dern, ein Oesterreicher, ist mit seiner Gattin und drei kleinen Kindern hier eingetroffen und einstweilen im Armenhaus untergebracht. Er erzählt folgende Geschichte:

Nebst 30 seiner Landsleute wurde er überredet, im County Lünenburg Land anzukaufen. Als er sich dort einigermaßen häuslich eingerichtet hatte, kamen Mondschein-Schnapsbrenner zu ihm und suchte ihn zu veranlassen, gemeinschaftlich mit ihnen sich der Fabrikation unversteuerten Schnapses zu widmen. Da er sich dessen weigerte, so griffen sie am 30. Juni seine Wohnung an, schlugen ihn bewußtlos und verletzten ihn schlimm. Die Angreifer wurden verhaftet, aber von einem betrunkenen Ortsrichter nach kurzer Verhandlung freigelassen. In der Abwesenheit Derns suchten seine Feinde abermals seine Wohnung heim, zerstörten Alles und fügten ihm einen Verlust von $3000 zu. Für die Sicherheit seines Lebens fürchtend, gab Dern seine Farm auf, die dann von einer nördlichen Landgesellschaft schlankweg verkauft wurde, und schleppte sich mit seinen Angehörigen hierher. Er wandte sich an den österreichisch-ungarischen Konsul um Hilfe; doch wurde ihm auf dem Konsulat erklärt, daß man gar nichts für ihn thun könne, da er bereits amerikanischer Bürger geworden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Taormina von Hamburg; Germanic von Liverpool; Neustria von Marseille.
New York: Havel von Bremen.
New York: Persia von Hamburg.
San Francisco: City of Peking von den asiatischen Häfen.
Liverpool: Indiana von Philadelphia; Britannic von New York.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Southampton: St. Louis von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg.

Am Galgen.

Richmond, Va., 25. Juli. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Philipp Norman Nicholas wurde heute im Gefängnißhof dahier gehängt.

Richmond, Va., 25. Juli. Der heute hingerichtete Nicholas war ein Fischer und Fallensteller. Er hatte zwei Männer beredet, sich mit ihm am Raub eines Bienenstocks zu betheiligen, und die Drei waren auf einem Boot abgefahren. Indeß kehrte Ersterer allein zurück und behauptete dann, das Boot sei umgeschlagen, und die anderen seien ertrunken. Letzteres hatte zwar seine Richtigkeit; es stellte sich aber heraus, daß Nicholas in das Boot Löcher gebohrt hatte, worauf er unter Mord-Anklage gestellt wurde. Er hatte mit der Gattin eines jener Beiden ein sträfliches Verhältniß gehabt.

Raleigh, N. C., 25. Juli. In Gegenwart von etwa 5000 Menschen wurden heute die Farbigen Whit Ferrand und Anderson Brown hingerichtet, Letzterer wegen Ermordung seiner Geliebten Sallie Brown, und Ersterer wegen Ermordung des Hilfs-Sheriffs Owen. Beide legten ein vollständiges Geständniß ab.

Unwetter.

El Paso, Tex., 25. Juli. Unsere Gegend wurde von einem gewaltigen Regensturm heimgesucht, und mehrere Eisenbahn-Brücken wurden weggeschwemmt. Drei Meilen Bahngeleise wurden gleichfalls weggerissen, sodaß eine Anzahl Züge zur Umkehr gezwungen wurde. Der Rio Grande oberhalb El Paso ist in lebhaftem Steigen begriffen, und eine Abtheilung Arbeiter ist damit beschäftigt, die schwachen Stellen am alten Flußdamm im untern Theil der Stadt neu zu befestigen. Die Fluthen von den Gebirgen haben auch eine Anzahl mexikanischer Adobehäuser in dem Thal unterhalb El Paso weggeschwemmt.

Die Indianer-Unruhen.

Washington, D. C., 25. Juli. Zu später Stunde Nachts telegraphirte der Indianerkommissär Browning an den Agenten Teter, von der Fort Hall-Agentur in Idaho, und wies ihn an, daß er die Indianer auffordere, nach ihrer Reservation zurückzukehren, ehe die Bundestruppen auf dem Schauplatz erscheinen. Er beauftragte den Agenten, den Indianern zu erklären, daß er ihnen dies als Freund sagen lasse und ihnen angelegentlich empfehle, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Es ist bereits eine Erwiderung vom Agenten Teter eingetroffen, worin derselbe sagt, er habe die Botschaft des Kommissärs an alle Indianer gelangen lassen und hoffe, daß der Wunsch des Kommissärs erfüllt werde.

Drei Mädchen ertrunken.

Columbus, Nebr., 25. Juli. Drei kleine Mädchen sind in der Nähe von hier im Plattefluß ertrunken. Ihre Namen sind: Daisy Klaus (13 Jahre alt), May Klaus (11 Jahre alt), Hulda Klaus (7 Jahre.)

Ausland.

Ehrenbürgerrecht für Stephan.

Berlin, 25. Juli. Die westfälische Eisen- und Kohlenstadt Dortmund hat dem Staatssekretär des Reichspostamts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Stephan in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung des Verkehrswesens das Ehrenbürgerrecht verliehen. Ob der Ehrenbürgerbrief auf einer Stahlplatte oder auf einer eleganten Kohle eingravirt werden soll, darüber sind die Stadtväter noch nicht einig.

Wird Ferdinand abdanken?

Berlin, 25. Juli. Es wird gemeldet, daß die Verwandten der Gattin des Koburger Fürsten Ferdinand von Bulgarien einen Familienrath abgehalten haben, in welchem beschlossen wurde, daß Ferdinand entweder abdanken oder allein von Karlsbad nach Sofia zurückkehren müsse, wo er jedenfalls einen sehr „warmen“ Empfang finden würde. Man darf gespannt sein, wie er sich entscheiden wird.

Nationalliberales Pech.

Berlin, 25. Juli. Mit der einst so mächtigen nationalliberalen Partei, der Partei eines Henning, Twesten, Lasker, Hammacher und Bennigsen, die zumal nach 1870 eine ausschlaggebende Bedeutung gewann, ist es schon seit Jahr und Tag immer mehr bergab gegangen. Und namentlich in der letzten Zeit hat sie ein schwerer Schlag nach dem andern getroffen. Erst kürzlich hat Kommerzienrath Röside, der seit dem Jahre 1890 als Nachfolger des verstorbenen Kommerzienraths Ziegler Reichstagsabgeordneter für Anhalt-Dessau war, sein Mandat niedergelegt. Und wenn auch Röside nicht Mitglied der nationalliberalen Partei war, sondern als politischer „Einspänner“ mit Vorliebe seine eigenen Wege wandelte, so waren doch seine Wähler vorwiegend Nationalliberale und sein Rücktritt wird von der nationalliberalen Presse lebhaft bedauert.

Ganz besonders schmerzen mußte es aber die nationalliberale Partei, daß Röside ihr in der Begründung seines Entschlusses ein Spiegelbild vorhält, in dem auch nicht eine der vielerlei Begehungs- und Unterlassungssünden, deren sie sich in letzter Zeit schuldig gemacht hat, fehlt und in scharfen Zügen der Wirrwarr blosgelegt wird, in welchen die nationalliberale Partei gerathen ist.

Und kaum haben die Herren diese Strafpredigt zu verdauen vermocht, so kommt für sie schon wieder eine neue Unglücksbotschaft. Im Waldeck-Pyrmont hat nämlich die durch die Reichstagsersatzwahl am 11. d. M. nöthig gewordene Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten, Schriftsteller Dr. Böttcher, und dem Antisemiten Müller, der zugleich Kandidat des Bundes der Landwirthe war, stattgefunden, und in dieser Stichwahl ist der Kandidat der Nationalliberalen dem Antisemiten unterlegen; ein Resultat, das für die nationalliberale Partei nur um so mehr beschämend sein muß, als ihr Kandidat seit einem Jahrzehnt stets im ersten Wahlgange den Sieg erlangte.

Bahnunglück in Schlesien.

Breslau, 25. Juli. Während sich ein Bahnzug der Station Rauchten (Regierungsbezirk Breslau) näherte, versagten plötzlich die Bremsen den Dienst, und der unkontrollirbare Zug entgleiste im letzten Augenblick, schoß gerade in das Stationsgebäude hinein und zertrümmerte dasselbe. Der Wartesaal war zur Zeit mit Männern, Frauen und Kindern gefüllt, und zwei dieser wurden getödtet. Mehrere Andere wurden schlimm verletzt.

Außer Verfolgung gesetzt.

Köln, 25. Juli. Aus Aachen kommt die Nachricht, daß der Schreiner Sauren, welcher als Zeuge in dem Mariaberg-Skandalprozeß einen Meineid begangen haben sollte und deshalb verhaftet worden war, wieder aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden ist.

Großer Arbeiter-Streik.

Wien, 25. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ wird mitgetheilt, daß sich in Prezmysl, Galizien, 4000 Arbeiter am Ausstand befinden, und die Straßen vom Militär abpatrouillirt werden.

Die britischen Wahlen.

London, 25. Juli. Die bisher bekannten Ergebnisse der britischen Unterhaus-Wahlen sind folgende:

326 Konservative, 65 liberale Unionisten, 155 Liberale, 62 McCarthyiten, 10 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler. Also 391 Abgeordnete für die Regierung und 229 für die Opposition. So schwach, wie es anfänglich schien, ist das liberale Votum denn doch nicht ausgefallen.

Wassermangel in London.

London, 25. Juli. Gegenwärtig herrscht hier großer Wassermangel, und daher sind die gesundheitlichen Zustände in den ärmeren Distrikten, besonders in Whitechapel und Poplar, sehr drohende geworden. Drei Todesfälle an Fieber werden bereits auf diese Ursache zurückgeführt.

Vom Petroleummonopol.

London, 25. Juli. Die Herren Beßler, Wächter & Co., die hiesigen Agenten der bekannten russischen Petroleumfirma Gebr. Nobel, haben die „United Preß“ ermächtigt, zu erklären, daß sie gar nichts von der Nachricht wissen, wonach ein Abkommen zwischen dem russischen und dem amerikanischen Petroleumsyndikat bezüglich Theilung der europäischen Kundschaft getroffen worden wäre, und daß sie die Nachricht für völlig unbegründet halten.

Giolitti und Crispi.

Rom, 25. Juli. Wie man hört, hat die italienische Regierung jetzt beschlossen, die Papiere in dem Giolitti-Fall der Abgeordnetenkammer zu unterbreiten und die Einsetzung eines Extra-Ausschusses zur Untersuchung derselben zu beantragen. Diese Papiere sind die Schriftstücke, durch welche Giolitti die Anschuldigungen zu beweisen hofft, die er gegen den jetzigen Premierminister Crispi in Verbindung mit den Bankskandalen und anderen Angelegenheiten erhoben hat.

Italiens Kolonialpolitik.

Rom, 25. Juli. In der Abgeordnetenkammer gab heute der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, eine Erklärung ab, worin er sagte, alle Mächte hätten bereits die Schutzherrschaft Italiens über Abessynien anerkannt und zugegeben, daß keine von ihnen berechtigt sei, sich zwischen den König Menelek von Abessynien und die italienische Regierung zu drängen. Menelek habe die Bedingungen des Protokolls betreffs Verbotes des Sklavenhandels in Abessynien flagrant verletzt. Er, der Minister, hege das weitgehendste Vertrauen auf die gedeihliche Zukunft der italienischen Kolonie in Abessynien, und wenn es nothwendig sein sollte, werde Italien die Kolonien bis zum Aeußersten vertheidigen.

Die Kammer hieß diese Erklärung des Ministers gut.

Militär gegen Streiker.

Madrid, Spanien, 25. Juli. Zwei Kompagnien Infanterie sind von Alicante nach Alcoy entsandt worden, um die Unruhen zu unterdrücken, welche dort in Verbindung mit dem Weber-Streik ausgebrochen sind.

Australische Wahlen.

Sydney, 25. Juli. Bei den Parlamentswahlen in der Kolonie Neu-Süd-Wales wurden im Ganzen 62 Freihändler, 40 Schutzzöllner und 23 Arbeiterparteiler gewählt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wegen Erpressung.

W. D. Miller, der Makler des Stadtraths, unter Anklage.

Die Grand Jury hat heute gegen den Biedermann W. D. Miller, den Schlepper der stadträthlichen Bauernfänger, drei Anklagen „wegen Erpressung von Geld durch Drohungen“ erhoben.

Miller ist an dem Geschäfte betheiligt gewesen, welches die Aldermen Finkler und Martin mit verschiedenen Eisgesellschaften zu machen beabsichtigten, man kann sogar sagen, daß er es war, der dieses Geschäft einfädelte. Er war zu Vertretern verschiedener Eisgesellschaften gegangen und hatte diesen gerathen, einen „Vertheidigungsfonds“ von $50,000 aufzubringen, um sich gegen die Angriffe zu schützen, welche ihrem Geschäfte seitens des Stadtraths drohten. Später habe er dann den Betrag seiner Forderung herabgeschraubt und den Bedrohten gesagt, sie möchten sich mit Finkler in Verbindung setzen. Miller wäre schon von den Sonder-Großgeschworenen in Anklagezustand gesetzt worden, da er aber als Zeuge von denselben vernommen worden ist, so ging das nicht an.

Die erste Klage.

Die Gerüchte über die Mißverwaltung im „Dime Bau- und Leih-Verein“ des Ald. Campbell werden, auch wenn sie anfänglich nicht begründet gewesen sein sollten, wahrscheinlich den Zusammenbruch des Unternehmens zur Folge haben. Die auf gestern einberufen gewesene Aktionär-Versammlung ist nicht abgehalten worden, angeblich weil die Einberufung 30 Tage vorher hätte angekündigt werden müssen, statt nur 10 Tage vorher. Die Aktionärin Anna Maria Eiffler ließ heute im Obergericht beantragen, daß die Beamten zur Abrechnung gezwungen werden mögen.

In der Klageschrift der Frau Eiffler heißt es, der Bauverein mache schon seit Monaten keine Geschäfte mehr und es sei zu befürchten, daß die Beamten alle noch vorhandenen Gelder und Werthe bei Seite schaffen würden, so daß die Aktionäre das Nachsehen behielten.

Dowie und kein Ende.

Der glaubensstarke Joseph Alexander Dowie mußte heute wiederum vor Polizeirichter Richardson erscheinen. Es lagen sechs Anklagen gegen ihn vor, alle gleich lautend „wegen unbefugten Betreibens eines Hospitals“. Drei von den Verhaftsbefehlen, die sämmtlich von dem Lebensversicherungs-Agenten George W. Riggs erwirkt worden sind, waren am Sonntag und drei am Montag vollstreckt worden. Dowies Vertheidiger, Anwalt Stubblefield beantragte, daß die Verhandlung der ersteren Fälle bis zum 31. Juli verschoben werde, gleichzeitig kündigte er an, daß er die Niederschlagung der Anklagen verlangen würde. Kadi Richardson bewilligte den Antrag auf Vertagung, worauf Stubblefield um Verlegung der anderen drei Fälle zu Polizeirichter Underwood nachsuchte. Auch diesem Antrag wurde stattgegeben und vor Underwood wird jetzt, mit Hinzuziehung von Geschworenen, über die Natur der Dowie'schen Heilinstitute verhandelt.

Aus dem Coronersamt.

Der 55 Jahre alte Fuhrmann Chas. Murphy, von Nr. 1579 Jackson Boulevard, welcher gestern im Säuferwahnsinn eine Dosis Rattengift verschluckte, ist in den frühen Morgenstunden im County-Hospital gestorben. Der Coroner wird im Laufe des Nachmittags in der County-Morgue den üblichen Inquest an der Leiche des Selbstmörders abhalten.

Im Presbyterianer-Hospital ist heute Morgen Frau M. Liebig, deren Anverwandte Nr. 98 Johnson Str. wohnen, den Verletzungen erlegen, die sie sich am vergangenen Montag durch Hinabstürzen vom Fenstersims zuzog. Sie war im dritten Stockwerk beim Fensterwaschen beschäftigt, als die Aermste plötzlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber auf's Straßenpflaster stürzte.

Ein Polizist verunglückt.

Der zur Desplaines Str.-Polizeistation gehörige Patrolmann Thomas Murphy wurde heute Nachmittag an der Ecke von Washington und Green Str. von einer in voller Fahrt begriffenen Feuerspritze umgerannt und mit aller Wucht gegen einen Rinnstein geschleudert. Der Aermste erlitt hierbei einen doppelten Kinnladen-Bruch, sowie schlimme innere Verletzungen, die an seinem Aufkommen zweifeln lassen. Er wurde im Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 326 Loomis Str. befördert.

Will geschieden sein.

Heute reichte der bekannte Musiklehrer Louis Gaston Gottschalk, Leiter der „Gottschalk Lyric School“ an Adams Str., im Kreisgericht ein Ehescheidungsgesuch gegen seine Gattin Louise, geborene Boncher, ein. Böswilliges Verlassen wird als Scheidungsgrund angegeben.

Noch immer auf der Suche.

Cora Quinlan, die vermißte Tochter des Hausmeisters Quinlan, nicht todt.

Sie befindet sich auf einer Farm in der Nähe von South Haven.

Weitere Funde von menschlichen Knochen.

Holmes soll noch mehr Opfer auf dem Gewissen haben.

Die Annahme der Polizei, daß auch Cora Quinlan, die 11jährige Tochter des Hausmeisters Patrick Quinlan, von Holmes bei Seite geschafft wurde, hat sich nicht bestätigt. Nach den Angaben einer gewissen Frau W. L. Doyle, welche heute Vormittag in Begleitung der Frau Quinlan das Polizei-Hauptquartier besuchte, ist das Kind munter und gesund und befindet sich zur Zeit bei ihren Großeltern auf der alten Quinlan'schen Heimstätte, neun Meilen von South Haven, Mich. Frau Doyle war außerordentlich gesprächig, als sie bald nach ihrem Eintreten dem Polizeichef vorgeführt wurde, und erklärte zu wiederholten Malen, sie habe keine Ahnung von dem albernen Geschwätz gehabt, daß die kleine Cora todt oder gar ermordet worden sei. Das Mädchen lebt und ist "all right". „Es ist mir sehr unangenehm, daß man mich in Verbindung mit dieser entsetzlichen Angelegenheit gebracht hat und ich möchte nicht, daß mein Name noch fernerhin erwähnt wird, denn ich weiß absolut Nichts über Holmes und seine Schwindeleien. Ich bin eine Freundin der Quinlan'schen Familie, und dadurch bin ich auch mit den Williams'schen Geschwistern, obwohl nur ganz oberflächlich, bekannt geworden. Vor etwa drei Wochen unternahm ich eine Reise nach South Haven, wobei mich Cora Quinlan begleitete, um ihre in der dortigen Gegend ansässigen Großeltern zu besuchen. Frau Quinlan war heute Morgen in meinem Hause, Nr. 747 63. Str., als die Geheimpolizisten uns aufforderten, mit nach der Zentral-Station zu kommen. Ich werde Alles sagen, was ich weiß, glaube aber nicht, daß das irgend einen Einfluß auf den Gang der Untersuchung haben kann.“

Soweit die Aussagen der Frau, die später noch einem eingehenden, fast zwei Stunden dauernden Kreuzverhör unterworfen wurde.

Das Resultat desselben wird vorläufig geheim gehalten. Es verlautet jedoch, Frau Doyle habe zugegeben, daß sie auch mit Pitzel und Frau Holmes, die zur Zeit in Wilmette wohnt, in Verkehr gestanden habe. Des weiteren soll sich herausgestellt haben, daß jenes Haus in Tononto, Ont., in welchem die Leichen der beiden Pitzel'schen Mädchen aufgefunden wurden, das Eigenthum einer Tante von Frau Doyle ist. Aus allen diesen Umständen glaubt die Polizei den Schluß ziehen zu müssen, daß Frau Doyle mehr über Holmes und seine Beziehungen weiß, als sie bisher ausgesagt hat. Polizeichef Badenoch ist ferner fest davon überzeugt, daß Patrick Quinlan und seine Gattin über manche Einzelheiten der Holmes'schen Schandthaten genau unterrichtet sind, obwohl sie bisher jede Mitwissenschaft entschieden in Abrede gestellt haben.

Die Ausgrabungsarbeiten im Souterrain des Holmes'schen Hauses sind heute mit erneutem Eifer wiederaufgenommen worden.

Auf Anordnung des Baudepartements werden die beiden oberen Stockwerke des Hauses in den nächsten Tagen abgetragen werden, während die untere Etage so lange stehen bleiben soll, bis die Nachforschungen beendigt sind. Im Kellergeschoß ist jetzt elektrische Beleuchtung angebracht, wodurch die Arbeiten nicht unwesentlich erleichtert worden sind. Das Ergebniß der heutigen Ausgrabungen bestand bis gegen Mittag in der Auffindung zweier Knochenüberreste, die man für Theile des Schultergelenks und des Schulterblattes einer erwachsenen Person hält. Neben diesen beiden halb vermoderten Knochen befand sich ein Stück Zeug, dessen Farbe oder ursprüngliche Bestimmung bisher nicht festgestellt werden konnten.

Die gefundenen Knochen sind sofort einem Arzte zur Untersuchung vorgelegt worden.

Der Polizei sind übrigens noch zwei weitere Personen als vermißt gemeldet worden, von denen man weiß, daß sie längere Zeit im Holmes'schen Hause gewohnt haben. Es sind dies Katie Durty und ein junges Mädchen, Namens Cigrand. Die Letztere war angeblich von Indiana nach Chicago gekommen, verschwand aber plötzlich auf geheimnißvolle Weise, nachdem sie lange Zeit mit Holmes in Verkehr gestanden hatte. Es war das zu einer Zeit, als Minnie Williams noch nicht mit ihrem muthmaßlichen Mörder bekannt geworden war. Sehr wichtige Informationen verdankt die Polizei dem Apotheker L. Jones, der im Jahre 1893 den Holmes'schen Laden ankaufte und gegenwärtig das Haus Nr. 7355 Wright Straße bewohnt. Herr Jones erklärte heute, er wisse ganz genau, daß Holmes ein junges Mädchen, Namens Katie Durty, in seiner Wohnung beherbergte und mit demselben intime Beziehungen unterhalten habe. Das Leben dieses Mädchens, von dem man nie wieder etwas gesehen oder gehört habe, sei zu einer hohen Summe versichert gewesen. Holmes soll zu jener Zeit fast allnächtlich im Erdgeschoß seines Hauses in geheimnißvoller Weise herumhantirt haben.

Die Vernehmung von Frau Quinlan und Frau Doyle war kurz vor 1 Uhr beendigt, worauf man die beiden Frauen nach Hause gehen ließ. Auf Befragen erzählte Polizeichef Badenoch, daß das Verhör höchst unbefriedigend verlaufen sei. Frau Doyle habe sich zwar in der freimüthigsten Weise ausgesprochen und der Polizei einige wichtige Aufschlüsse gegeben, aber desto zurückhaltender sei Frau Quinlan gewesen, die sicherlich weit mehr wisse, als sie bisher verrathen habe.

Storms und Holzer.

Die beiden verurtheilten Polizisten klagen über ungleiches Maß.

Fred Storms und George A. Holzer, die beiden Polizisten, welche wegen Pflichtversäumniß am Tage der vorjährigen Herbstwahl zu zwei-, resp. vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, machen sich Hoffnung darauf, daß ihnen ihr Anwalt, Albert Phalen, einen neuen Prozeß erwirken wird. Sie klagen, daß es ungerecht und grausam sei, sie auf lange Zeit in's Zuchthaus zu schicken, nur weil sie es nicht gewagt haben, ihre Existenz auf's Spiel zu setzen und den direkten Befehlen ihrer Vorgesetzten, die mit den Rowdies am Stimmplatz im Einverständniß waren, zuwider zu handeln. Storms und Holzer behaupten Beide, daß sie dem Polizei-Lieutenant Bassett von der Blockirung des Stimmplatzes Meldung gemacht und ihn um Erlaubniß zum Einschreiten gefragt hätten. Bassett, der wohl eine Stunde lang selber an Ort und Stelle gewesen, hätte diese Erlaubniß verweigert. Er habe dabei selber erklärt, es thue ihm leid, daß er solche Ungesetzlichkeiten dulden müsse, aber die Aufträge vom Polizeihauptquartier lauteten nun einmal so. Die Verurtheilten geben an, daß sie geglaubt hätten, das Gericht würde Nachsicht mit ihnen haben, da sie ja doch rückhaltlos Alles erzählt hätten, was sie von der Wahlbeeinflussung wußten; sie hätten gehofft, daß die Civic Federation auf ihre Angaben hin höher hinauf nach den eigentlichen Schuldigen greifen würden, aber die Sache habe nun den Anschein, als hieße es auch in diesem Falle: die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.

Richter Brentano wird im Laufe dieser Woche den sechs Subjekten ihr Urtheil sprechen, welche sich letzten Freitag schuldig bekannten, auf dem Stimmplatz in Parkside Bürger an der Ausübung ihres Stimmrechts verhindert zu haben.

Sie liebt die Extreme.

Kate Washington ist eine dunkelhäutige Schönheit, die von Zeit zu Zeit aus diesen oder jenen Gründen mit den Behörden in Konflikt geräth. Vorgestern stand sie unter der Anklage des Hühnerdiebstahls vor dem Kadi Underwood. Sie wurde straflos entlassen. Aus Freude darüber trank sie sich einen Rausch an und heute mußte sie dieses Rausches wegen von Neuem vor dem Richter erscheinen. Es wurde ihr eine Strafe von $5 auferlegt; das war ihr aber nicht genug, es würde sie nicht lange genug vom Schnaps fern halten, sagte sie, und sie schrie und lamentirte so lange, bis der Richter ihr eine Buße von $25 zudiktirte. Damit schien sie zufrieden. Sie wurde nach dem Zellengefängniß abgeführt, dort aber begann sie von Neuem zu schreien. Sie wollte Wasser haben. Die Wärterin brachte ihr solches, Kate aber trank und trank, bis die Schließerin sich weigerte, ihr mehr von dem gehaltlosen, feuchten Stoff zu bringen. Da erhob Kate ihre Stimme mit solcher Macht, daß ihr das Wasser eimerweise in die Zelle gestellt wurde. Sie trank dann so lange, bis es schien, sie würde sich einen Schaden thun, worauf ihr die weitere Zufuhr abgeschnitten wurde.

Zum Rinck-Mordprozeß.

Vor Richter Brentano wurden heute die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Wm. Rinck, welch' Letzterer bekanntlich am 1. Juni d. J. seine Stiefschwestern, Alma von Glahn, erschoß, zum Abschluß gebracht. Der Gefangene, welcher immer noch stark kränkelt, stellte seine That als einen bedauerlichen Unfall hin; er habe die Absicht gehabt, sich selbst zu erschießen, als plötzlich die Mordwaffe sich entladen habe. Richter Brentano wird seine Entscheidung im Laufe der nächsten Woche fällen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön und etwas wärmer; westliche Winde.

Für Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin und Missouri wird auf heute Abend und morgen schönes, im Allgemeinen etwas wärmeres Wetter angekündigt; westliche bezw. südwestliche Winde.

Iowa, Minnesota, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota und Montana: Heute Abend im Allgemeinen schön, morgen Regenschauer; südliche Winde.

Kansas, Colorado und Wyoming: Schön und wärmer; südliche Winde.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften südwestlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht [illegible] Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null.

Wollte sich erhängen.

Im County-Gefängniß macht ein alter Farbiger einen verzweifelten Selbstmordversuch.

Vor etwa Monatsfrist wurde der alte Farbige W. W. Baxter, eine etwas zweifelhafte großstädtische Existenz, wegen allerlei Schwindeleien dem County-Gefängniß überwiesen. Heute zu früher Morgenstunde fand man ihn, dem Tode nahe, in seiner Zelle an dem Bettpfosten hängen. Er hatte sich aus dem Kopfkissenüberzug einen Strick gedreht und versuchte, sich damit eigenhändig in ein besseres Jenseits zu befördern. Sein Stöhnen und Aechzen wurde von einem Mitgefangenen gehört, der sofort Alarm schlug, und schleunigst angewandte Wiederbelebungsversuche brachten den Selbstmord-Kandidaten denn auch schon in Bälde wieder zum Bewußtsein zurück. Baxter fiel gleich darauf aber in Tobsucht und wurde erst gegen Morgen wieder ruhiger. Wie Dr. Fortner konstatirte, fröhnte der Arrestant stark dem Opiumgenuß, was sein Nervensystem total zerrüttet haben soll.

Baxter, der nicht zu bewegen ist, irgendwelche Angaben über den verzweifelten Selbstmordversuch zu machen, befindet sich jetzt außer Gefahr. Er ist angeblich ein Arzt von Beruf, soll aber in den letzten Jahren vielfach dumme Streiche gemacht haben.

Polizeigerichts-Fälle.

Mit verbundenem Fuß humpelte heute Vormittag „Nick“ Kohler in das Ost Chicago Avenue-Polizeigericht, um sich auf die Anklage des Einbruchdiebstahls näher zu verantworten. Er war in der Dienstag Nacht dabei ertappt worden, als er der May'schen Wohnung, Nr. 46 Sheffield Avenue, einen unerlaubten Besuch abstattete, versuchte späterhin dem hinzugerufenen Blaurock zu entwischen und erhielt dann eine blaue Bohne in den Fuß gepfeffert. Richter Kersten verwies den Knappen vom Brecheisen unter $1500 Bürgschaft an's Kriminalgericht.

Auf abschüssiger Bahn scheint sich der dingfest gemachte C. M. Garlock zu bewegen, und morgen wird der Polizeirichter sich eingehender mit ihm zu befassen haben. Er steht unter der Anklage des Erlangens von Geld auf falsche Vorspiegelungen hin. Garlock soll sich nämlich dem Nr. 355 Desplaines Str. wohnenden Chas. Clifton als Häuser-Agent vorgestellt und ihm eine Wohnung vermiethet haben, wobei er sich die erste Monatsrente theilweise anzahlen ließ. Später stellte es sich dann heraus, daß Garlock absolut nichts mit dem Gebäude, Eigenthum einer Schwester des Alderman Powers, zu thun hatte, was zu seiner Inhaftirung führte.

An Stoney Island Avenue und 63. Straße fand gestern eine solenne Keilerei zwischen mehreren halbwüchsigen Hoodlums statt. Der Polizist Hunt versuchte den Krakehl zu schlichten, wurde hierbei aber von George Oliver und Harry Peters thätlich angegriffen. Die frechen Patrone wurden eingelocht und heute ob ihres dummen Streiches zu empfindlichen Geldstrafen verdonnert.

Wm. Frieberger, welcher dem L. C. Harring, von Nr. 346 Sheffield Ave. ein Zweirad stibitzt haben soll, wurde heute Vormittag von Richter Richardson zum Prozeß festgehalten.

Ein gefährliches Spielzeug.

Der 12 Jahre alte Hubert Carqueville spielte heute Vormittag in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 3127 Beacon Str., mit seinem Altersgenossen Paul Gallagher, als sich plötzlich in den Händen des Letzteren eine sogenannte Kinder-Pistole entlud. Die Kugel drang hierbei dem kleinen Carqueville in die linke Seite, verursachte indessen glücklicherweise nur eine leichte Verletzung. Der Hausarzt hegt weiter keine Besorgnisse um den Knaben.

Giftmischer Olson.

Der am Dienstag dingfest gemachte angebliche Giftmischer John Olson, Nr. 162 North Green Str. wohnhaft, wurde heute von Richter Severson unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er gestand ein, am Montag Abend eine kleine Quantität Pariser Grün in den für seine Frau bestimmten Kaffee geschüttet zu haben, will aber zur Zeit unzurechnungsfähig gewesen sein. Hierüber wird nun das Kriminalgericht näher zu entscheiden haben.

* Wiederum verschoben wurde gestern der Prozeß wegen versuchter Geschworenen-Bestechung gegen die Gattin Warren Springers. Diesmal hatte die Staatsanwaltschaft ihre Zeugen nicht zur Stelle.

* Die Firma Lederer & Oppenheimer an 47. und Halsted Str. ist heute im Obergericht auf $10,000 Schädenersatz verklagt worden. Kläger sind die Eltern eines Knaben Namens Fred Hanson, der am 6. April an der Kreuzung von 61. und Ada Str. durch ein Fuhrwerk der verklagten Firma überfahren wurde und dabei einen Beinbruch erlitt, der schlecht geheilt ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Brooklyn, N. Y., ist eine Art katholischer Freimaurer-Orden in der Bildung begriffen.

— Es sind jetzt Bundestruppen unterwegs, um die empörten Indianer in Idaho nach ihren Reservationen zurückzubringen.

— In St. Louis trat die 22. Jahreskonferenz der Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika zusammen.

— In Kansas City, Mo., wurde Hermann Müller, früherer Agent der Schlitz'schen Brauereigesellschaft, unter der Beschuldigung verhaftet, mehrere Tausend Dollars unterschlagen zu haben.

— Zu Hazelrig, Ind., verunglückte ein Güterzug auf der „Big Four"-Bahn, etwa ein Dutzend Wagen wurden demolirt, und das Geleise war mehrere Stunden hindurch gesperrt. Ein Landstreicher wurde schwer verletzt.

— Frl. Whitney, Tochter des früheren Flottensekretärs Whitney, hat sich mit Almeric H. Paget von St. Paul, Minn., dem Mitglied einer britischen Familie, verlobt; ein Bruder des Bräutigams ist der britische Oberst Arthur Paget.

— Durch eine falsch gestellte Weiche, welche ein zeitweiliger Aushelfer bedient hatte, verunglückte in Milwaukee ein Güterzug auf der Chicago-, Milwaukee-& St. Paul-Bahn. Es wurde ein Verlust von etwa $5000 verursacht.

— In Trenton, N. J., wurde der Farbige John S. Collins, welcher den Studenten Frederick Ohl, von der Princeton-Universität, getödtet hatte und des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden worden war, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die 18jährige Mary Ream in Frankfort, Ind., versuchte gestern Selbstmord durch Erhängen, nachdem sie am letzten Samstag bei einer Ausfahrt vom Blitz getroffen und infolge dessen wahnsinnig geworden war. Sie wurde von ihrer Mutter gerade noch rechtzeitig abgeschnitten.

— W. T. Barrett lieferte sich der Polizei in San Francisco unter der Angabe aus, daß er der Verüber des doppelten Mädchenmordes in der baptistischen Emanuelskirche sei, wegen dessen jetzt der Zahnkunde-Student Theodor Durant prozessirt wird. Barrett wird indeß für wahnsinnig gehalten.

— Zu Cleveland, O., wurde die 3. Jahreskonvention der „United States League of Building and Loan Associations" eröffnet. Etwa 100 Delegaten sind anwesend, und dieselben vertreten, wie sie sagen, gegen 2 Millionen Menschen, deren Geldanlagen sich auf nahezu 500 Millionen Dollars belaufen.

— John A. Linson, der, wie an anderer Stelle gemeldet, unter der schweren Anklage verhaftet wurde, den Lustmord an der 3jährigen Ida Gebhardt in West-Indianapolis verübt zu haben, war erst kürzlich aus der Irrenanstalt in Elgin, Ill., entlassen worden. Es ist übrigens sehr zweifelhaft geworden, daß er mit jenem Verbrechen etwas zu thun hat.

— Zu Eagle River, Wis., wurden während eines heftigen Gewittersturmes das „Veronica Hotel" und zwei Wohnhäuser vom Blitz getroffen. Der Blitz riß ein Loch von 8 Fuß im Durchmesser durch das Dach und die drei Stockwerke des Hotels bis hinab in die Küche, wo zur Zeit mehrere Frauen beschäftigt waren. Doch wurde keine dieser verletzt.

— Der amerikanische Konsul in Rheims, Frankreich, Debellet, hat unserm Staatsdepartement amtliche Mittheilung über die Entdeckung eines neuen Prozesses gemacht, Obst frisch zu erhalten. Derselbe besteht im Wesentlichen darin, daß das Obst Wasser- und Spiritusdämpfen ausgesetzt wird. Sogar Obst, das bereits zu faulen angefangen hat, soll durch diesen Prozeß noch beliebige Zeit erhalten werden können.

Ausland.

— Eine Depesche an den „Berliner Lokal-Anzeiger" aus Suez meldet, daß bei der Explosion eines Dampfkessels in einer dortigen Fabrik 14 Personen umgekommen sind.

— In Dover landete gestern der einzige Ueberlebende von der 14 Mann starken Besatzung des französischen Fischerbootes „Celine Felice", welches bei einem Zusammenstoß mit dem deutschen Schiff „Vailor" unterging.

— Amtliche Ernteberichte aus Deutschland lassen ersehen, daß der Stand des Winterweizens, der Kartoffeln, des Klees und des Heus ein guter ist, während Sommerweizen, Winter- und Sommerroggen, Gerste und Hafer nur einen mittelmäßigen Ertrag geliefert haben.

— Eine Depesche aus Paris meldet, daß sich James Gordon Bennett, der bekannte Herausgeber des „N. Y. Herald", nächstdem mit Frau Annenkow vermählen werde. Letztere ist die geschiedene Gattin eines Russen, welcher die transkaspische Eisenbahn baute, und soll eine der reichsten Damen in Paris sein.

— Den letzten Berichten nach stand das Ergebniß der jüngsten britischen Unterhaus-Wahlen folgendermaßen: Konservative 326 gewählt, liberale Unionisten 60, Liberale 146, McCarthyiten 5, Parnelliten 10, Arbeiterparteiler 2. Die Regierung verfügt darnach über 386, und die Opposition über 217 Stimmen. Konservativer Reingewinn 81 Stimmen.

— Post-Nachrichten aus Japan zufolge ist die Komatsu-Kohlengrube, im Tugarua-Distrikt, am 9. Juli überschwemmt worden, und haben 47 Grubenleute dabei ihr Leben verloren.

— Die türkische Regierung hat eine Verfügung erlassen, wonach allen wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen Armeniern Amnestie gewährt wird. Viele derselben sollen bereits in Freiheit gesetzt worden sein.

— In Paris soll ein Abkommen zwischen amerikanischen und russischen Petroleumfirmen getroffen worden sein, wonach der ganze Erdöl-Handel des Mittelmeeres, sowie Schwedens und Norwegens an Rußland abgegeben wird, während nach den übrigen Theilen Europas Rußland 35 Prozent und Amerika 65 Prozent des bedurften Erdöls ausführen soll.

— Neuerdings wird abermals von Siegen der Aufständischen in Mazedonien gemeldet. Der türkische Ministerrath hat übrigens beschlossen, in sämmtlichen Küstenländern des Reiches und in allen europäischen Provinzen die Reserven mobil zu machen. Diese Maßregel erfordert große finanzielle Opfer, und es muß schon ziemlich ernst stehen, wenn die türkische Regierung zu derselben greift. Die Londoner „Daily News" läßt sich melden, der österreichischen Regierung sei von den Mächten mit der Mission betraut, zu verhindern, daß die mazedonischen Insurgenten von irgend einem Theil der nach Saloniki führenden Eisenbahn Besitz ergriffen.

Lokalbericht.

Auf eigene Hand.

Die Grand Jury untersucht die Gefährlichkeit elektrischer Straßenbahnen.

Obgleich Richter Baker, als er vor einiger Zeit die Großgeschworenen für den Monat Juli in Eid und Pflicht nahm, mit keiner Silbe darauf hingewiesen hat, daß dieselben sich mit irgend welchen Angelegenheiten beschäftigen sollten, die nicht direkt ihres Amtes sind, hat die Grand Jury doch beschlossen, auf eigene Hand festzustellen, in welchem Grade die elektrischen Straßenbahnen für Leib und Leben des Publikums gefährlicher sind, als die Kabel- und die Pferdebahnen. Einer der Herren Geschworenen hat in einer längeren Ansprache an seine Kollegen die Behauptung aufgestellt, daß die Straßenbahn-Gesellschaften viele Unfälle, die sich auf ihren elektrischen Linien ereignen, geheim halten. Es sei dies in letzter Zeit besonders seitens der Chicago City Railway Co. geschehen. Diese hätte befürchten müssen, daß selbst die geschäftseifrigsten Stadträthe es nicht gewagt haben würden, ihr die Clark Straße für die elektrische Linie einzuräumen, wenn die Gefährlichkeit dieser Linie in ihrem vollen Umfang bekannt geworden wäre. Ueber kurz oder lang würden freilich die Straßenbahn-Gesellschaften, wenn man sie ungehindert gewähren lasse, so mächtig in der Stadt werden, daß sie es nicht mehr nöthig haben würden, irgend etwas zu vertuschen oder geheim zu halten.

In Folge dieser Rede wurden die Herren J. R. Fitch, Edward Dunne, M. Behrendt, L. H. Schaffer und Mark Sullivan zu Mitgliedern eines Komites ernannt, welches statistisches Material über die Unfälle sammeln soll, die sich in den letzten Monaten an den neuen elektrischen Linien ereignet haben.

Die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften versichern, daß es ihnen nicht eingefallen sei, Unfälle geheim zu halten. Das wäre überhaupt nicht möglich, sagen sie, denn hinter jedem Menschen, der auf einem Straßenbahnwagen auch nur im Geringsten verletzt werde, seien alsbald ein Rudel von Ferkelstechern her, welche sich erbieten, „die Kompagnie zu verklagen." Außerdem würde jeder Unfall von irgend welcher Bedeutung der Polizei gemeldet und von dieser durch die Zeitungen der Oeffentlichkeit übergeben. Uebrigens sei die Zahl der Unfälle auf den elektrischen Linien keineswegs außerordentlich groß.

Was die letztere Behauptung angeht, so fragt es sich, was man groß nennt. Seit dem 1. Juni sind auf den elektrischen Linien Chicagos fünf Personen getödtet und nahezu hundert verwundet worden; für bescheidene Ansprüche sind diese Zahlen hoch genug.

Klingt ganz anders.

Myrtle Nelson, das 13 Jahre alte Mädchen, welches angeblich am vergangenen Montag von ihrem Stiefvater, Frank O'Neill, an State Straße verlassen wurde, befindet sich noch immer unter der Obhut der Matrone im Annex der Harrison Str.-Polizeistation. Die Eltern, deren Adresse inzwischen ausfindig gemacht wurde, haben das Kind bisher noch nicht reklamirt, und man erwartet jetzt vorläufig weitere Nachrichten von den Anverwandten in Elkhorn, Wis.

Ganz anders klingen übrigens die Mittheilungen, welche O'Neill gestern der Polizei über die von dem Mädchen in Umlauf gesetzte Geschichte zu machen hatte. Hiernach ist Myrtle in allererster Reihe ein kleiner Wildfang und schon früher dem Elternhause einmal entwischt, ohne aber gerade verdorbenen Charakters zu sein. Die Erzählung, wonach man sich ihrer, zur Erlangung eines Erbtheiles, gerne entledigen möchte, wird von O'Neill als gänzlich unwahr bezeichnet, ebenso die Angabe, daß er seine Tochter an der Ecke von State und Van Buren Str. mit Absicht im Stich gelassen habe.

Myrtle, so erklärt O'Neill, sei am vergangenen Sonntag von Hause weggegangen, um angeblich die Sonntagsschule zu besuchen, von welchem Gange sie dann nicht wieder heimgekehrt sei. Auch sei ihr die elterliche Wohnung, Nr. 2895 North Robey Str., wohl bekannt gewesen.

Im Lichte der O'Neill'schen Darstellungsweise erhält der ganze Vorfall allerdings eine durchaus verschiedenartige Färbung und aus dem „armen, verlassenen Mädchen" scheint sich eine kleine Durchbrennerin zu entpuppen.

Wichtige Enthüllungen.

Die im Kellergeschoß des Holmes'schen Hauses aufgefundenen Knochen sind menschlichen Ursprungs.

Patrick Quinlan und Joseph Owens in Untersuchungshaft.

Die Polizei fahndet auf den der Mitwissenschaft verdächtigen James Allen.

Das Verdikt der Coronersjury in Toronto.

Durch eine von Dr. C. P. Stringfield, wohnhaft Nr. 300 31. Str., vorgenommene Untersuchung ist festgestellt worden, daß die gestern im Erdgeschoß des Holmes'schen Hauses, Nr. 701 63. Str., ausgegrabenen Knochenüberreste unzweifelhaft Theile eines menschlichen Skeletts sind und wahrscheinlich von einem etwa 12jährigen Kinde herstammen. Daß von dem Schädel und den unteren Extremitäten keine Spur entdeckt wurde, erklärt Dr. Stringfield damit, daß diese Theile des Gerippes durch die Kalkerde, in welcher die Gebeine ruhten, vollständig zerfressen worden sind. Nach Ansicht der Polizei sind die gefundenen Knochen Ueberreste von der Leiche der 12jährigen Gertrude Connors, die mit ihrer Mutter zusammen so plötzlich und in so räthselhafter Weise verschwand. Es kann also kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß Holmes auch hier sein entsetzliches Gewerbe betrieben und Verbrechen auf Verbrechen gehäuft hat. Trotzdem ist es zweifelhaft, ob der Mordbube jemals in Chicago prozessirt werden wird, da das zur Verfügung stehende Belastungsmaterial noch immer im höchsten Grade mangelhaft ist. Polizeichef Badenoch sprach sich hierüber gestern Abend, wie folgt aus: „Daß die aufgefundenen Gebeine stumme Zeugen eines begangenen Verbrechens sind, liegt klar auf der Hand, aber es genügt vorläufig nicht, um die Auslieferung des Schurken von den Behörden Philadelphias zu verlangen. Wenn die Polizei in irgend einer anderen Stadt hinreichendes Beweismaterial besitzt, um Holmes dem Galgen zu überliefern, so kann uns das unter den obwaltenden Umständen nur recht und angenehm sein. Sollten wir jedoch noch weiteres schwerwiegendes Zeugniß erlangen, so würde das natürlich die Sachlage ändern, und ich würde dann selbstverständlich alle nur möglichen Anstrengungen machen, um dieser Bestie auch hier in Chicago den Prozeß machen zu können."

Die Knochenüberreste und das blutbefleckte Stück des ebenfalls gestern aufgefundenen Damen-Jackets sind vorläufig von Polizeiinspektor Fitzpatrick in eine Kiste gepackt und in Verwahrung genommen worden. Im Uebrigen ist das Hauptinteresse der Polizei gegenwärtig auf Patrick Quinlan und Joseph Owens, zwei ehemalige Holmes'sche Angestellte, gerichtet, da man annimmt, daß diese Burschen weit mehr über Holmes und seine lichtscheuen Thaten wissen, als sie bisher verrathen haben. Quinlan war bekanntlich während der letzten Tage bei den Nachforschungen behilflich gewesen, während Owens, der im Jahre 1893 für Holmes gearbeitet hatte und mit diesem, sowie mit Pitzel zusammen den geheimnißvollen Koffer in das Gebäude geschafft haben soll, erst am Dienstag Abend aus Jowa in Chicago eintraf, nachdem ihm von der hiesigen Polizei mitgetheilt worden war, daß man ihn holen werde, wenn er nicht sofort freiwillig herkommen würde.

Owens, sowohl wie Quinlan sind vorläufig in Untersuchungshaft genommen und noch im Laufe des gestrigen Abends von Polizeichef Badenoch und Inspektor Fitzpatrick einem mehrstündigen Verhör unterworfen worden. Das Resultat dieses Verhörs, das bis 11 Uhr Nachts dauerte, wird bis auf Weiteres geheimgehalten. Es verlautet jedoch, daß die Aussagen der beiden Gefangenen von ziemlicher Wichtigkeit gewesen sind. So soll Owens bereits eingestanden haben, daß er um die Absicht des Holmes, das Gebäude behufs Erlangung der Versicherungsgelder in Brand zu stecken, gewußt habe. Des Weiteren ist die Polizei angeblich von Quinlan auf einen Mann, Namens James Allen, aufmerksam gemacht worden, der mit Holmes in Geschäftsverbindung gestanden haben soll und vermuthlich dessen sämmtliche Geheimnnisse kennt. Herr Badenoch hat in Folge dessen Befehl gegeben, auf diesen Allen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle sofort in Haft zu nehmen. Quinlan soll ferner während des gestrigen Verhörs erklärt haben, er wisse genug von Holmes, um denselben für den größten Schurken zu halten, den die Erde jemals getragen habe.

Wie eine aus Philadelphia eingetroffene Depesche besagt, ist Holmes daselbst über seine Chicagoer Verhältnisse in eingehender Weise befragt worden. Seinen Aussagen zufolge rühren die aufgefundenen Gebeine von Leichen her, welche er sich zu verschaffen wußte, um Versicherungsgelder zu erschwindeln. Zu diesem Zwecke habe er eine Familie, bestehend aus den Eltern und einem Sohne, für eine hohe Summe versichert, wobei es sein Plan gewesen sei, daß später in einem Hause mehrere Leichen mit Kugelwunden im Kopfe aufgefunden werden sollten, um den Anschein zu erwecken, als ob es sich um einen Mord und Selbstmord gehandelt hätte. Die betr. Versicherungsgesellschaft sei jedoch dem Schwindel auf die Spur gekommen, worauf ihm nichts Anderes übrig geblieben wäre, als die Leichen, welche er bereits auf einem Kirchhofe ausgegraben hatte, zu zerstückeln und die einzelnen Theile an verschiedenen Plätzen zu vergraben.

Was das vielgenannte unterirdische Reservoir betreffe, so habe dasselbe nur den Zweck gehabt, das für Beleuchtungszwecke im Hause gebrauchte Petroleum aufzubewahren. Ebenso einfach erkläre sich auch die Existenz des mysteriösen Fahrstuhls, der dazu gedient habe, Speisen und Getränke aus dem Souterrain in die oberen Etagen zu schaffen. Das sei zur Zeit der Weltausstellung gewesen, als sich in dem dritten Stockwerke ein Restaurant befand.

Inzwischen ist gestern in Toronto, Ont., die Coronersuntersuchung über die Ermordung der Pitzel'schen Mädchen zum Abschluß gelangt. Das Verdikt der Geschworenen, die nur 15 Minuten in Berathung waren, lautete, wie folgt: „Wir finden, daß Alice Pitzel in Toronto auf gewaltsame Weise zu ihrem Tode kam, und daß H. H. Holmes, alias Mudgett, alias Howard, das Mädchen absichtlich getödtet hat." Sobald dieser Wahrspruch verkündigt war, erwirkte der Coroner einen Verhaftsbefehl gegen Holmes, während der Kronanwalt Dewart sich sofort mit den Behörden in Philadelphia behufs Auslieferung des Gefangenen in Verbindung setzte.

Was wird Papa sagen?

Pastor M. M. Parkhurst in Evanston besitzt unter anderen Glücksgütern ein allerliebstes Töchterchen, Namens Käthe. Von Mutter Natur mit körperlichen und geistigen Vorzügen reich ausgestattet, machte die junge Dame in den Kreisen der Ehestands-Kandidaten gewaltig Furore, bis ihr Herzchen schließlich bei Leland H. Gilleland, von Nr. 1381 North Clark Str., hängen blieb. Da kam eines Tages der kleine Amor herbeigehüpft und flüsterte der überglücklichen Braut allerlei schöne Sachen in's Ohr, erzählte ihr, wie „romantisch" es doch sei, sich heimlich trauen zu lassen und dann den Herren Eltern mit dem „fait accompli" entgegenzutreten. Unser Käthchen fand diese Idee auch „too sweet" und brannte gestern Morgen richtig mit ihrem Herzenfritzen nach Milwaukee durch, wo aus einer Fräulein Parkhurst bald eine Frau Gilleland wurde. Am Abend stellte sich das neuvermählte Paar der nicht wenig erstaunten Frau Pastorin Parkhurst in Evanston vor, diese machte gute Miene zum bösen Spiel, und jetzt kommt es nur darauf an, was „Papa", der sich augenblicklich in Californien aufhält, zu der Ehestands-Ueberrumpelung seines Töchterchens sagen wird.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Glücklich entronnen.

Als gestern Abend der mit Fahrgästen angefüllte elektrische Straßenbahnwagen Nr. 758 der Wentworth Avenue-Linie das Bahngeleise an 40. Straße kreuzte, kam mit einem Male ein Frachtzug der New York Central-Bahn um die Kurve gesaust. Der Kondukteur machte sofort die Passagiere auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam, und in wilder Flucht sprangen im nächsten Moment die zu Tode erschreckten Leute von ihren Sitzen aus dem offenen Wagen herab. Eine Sekunde später prallte auch schon die Lokomotive des Frachtzuges mit dem Straßenbahnwagen zusammen, kippte Letzteren um und schleuderte ihn mit ziemlicher Wucht auf das Nebengeleise. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand. Die Schuld an dem Unfall, welcher nur allzu leicht entsetzliche Folgen hätte haben können, wird dem Motormann, Namens C. Hattendorf, zugeschrieben; derselbe soll das Geleise zu kreuzen versucht haben, ehe ihm das übliche Signal seitens des Kondukteurs gegeben wurde. Eine genaue Untersuchung ist unverzüglich eingeleitet worden.

Plötzlicher Tod.

Von einem Herzschlag getroffen, brach gestern Nachmittag der in Anderson, Ind., ansässige Lyman M. Cox in dem Geschäftsgebäude Nr. 193 Adams Str. plötzlich entseelt zusammen. Er war mit dem Einkauf von Herren-Ausstattungsgegenständen beschäftigt, als er mit einem Male seine Hand an's Herz legte, und einen Moment später stürzte der Aermste todt zu Boden. Seine Leiche wurde vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht.

In der Böttcherwerkstatt Nr. 901 N. Clark Str. erlag gestern der 17 Jahre alte Geo. Krischar einem Schlaganfalle. Man brachte seine Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 86 Racine Ave., wo auch der Coroner seines traurigen Amtes an derselben walten wird. Die Eltern des jungen Mannes wohnen Nr. 136 Lincoln Ave.

Lebensmüde Erdenpilger.

Chas. Murphy, ein 55 Jahre alter Fuhrmann, dessen Familie Nr. 1579 Jackson Str. wohnt, hatte sich in letzter Zeit stark dem Trunke ergeben und verfiel schließlich dem Säuferwahnsinn. In diesem Zustande verschluckte der Unglückliche gestern Abend eine Dosis Rattengift, doch wurde schleunigst und auch mit Erfolg die Magenpumpe in Anwendung gebracht. Murphy sieht jetzt im County-Hospital seiner völligen Genesung entgegen.

Vor der Rosenberg'schen Wirthschaft, Nr. 58 Centre Str., wurde gestern Abend der Reisende Bernhard Harding besinnungslos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Er wurde dem Deutschen Hospital überwiesen, wo die Aerzte dann späterhin konstatirten, daß eine Opium-Vergiftung vorliege, doch sei alle Hoffnung vorhanden, Harding am Leben erhalten zu können.

* Capt. Streeter soll sich vor Richter Blanke wegen Mißachtung des Gerichtes verantworten, weil er sich geweigert hat, ein Seeufer-Grundstück in Eggleston, auf dem er sich widerrechtlich niedergelassen hat, gutwillig zu räumen.

Die Drainagefrage.

Mayor Swifts Schreiben an die Kommission hatte einen politischen Zweck.

Die bevorstehende Neuwahl von Kommissären.

Schatzmeister Stone berichtete gestern an die Drainage-Kommission, daß er im Laufe des vorigen Monats über eine Million Dollars für geleistete Arbeit ausgezahlt habe. In der vergangenen Woche seien $297,569.41 zur Zahlung angewiesen worden. Nach diesen Summen zu urtheilen, nehmen die Arbeiten an dem Kanal einen raschen Fortgang, und die Versicherung des Präsidenten Wenter, daß der große Graben bis zum Herbst nächsten Jahres fertig gestellt sein wird, erscheint glaubhaft.

Zu einer längeren und erregten Debatte gab in der gestrigen Sitzung die Zuschrift des Mayors Swift Veranlassung, deren Inhalt in den Spalten der „Abendpost" bereits vor einigen Tagen veröffentlicht und besprochen worden ist. Einige von den Kommissären sahen in der Anfrage, ob die Kommission nicht daran denke, die Ableitung der städtischen Abzugskanäle in die Hand zu nehmen, nur eine Falle und waren der Ansicht, daß die Frage keiner Antwort gewürdigt werden solle. Kommissär Prendergast meinte, der Mayor habe ja juristische Berather genug, er möge sich die gewünschte Auskunft, ob nämlich die Drainagekommission oder die Stadtverwaltung die fraglichen Arbeiten zu besorgen haben werde, vom Korporationsanwalt geben lassen. Dr. Gilmore und die Herren Cooley und Russell waren derselben Ansicht, Präsident Wenter aber und die Herren Altpeter und Kelly stimmten mit den Republikanern Boldenweck und Eckhart dafür, daß die Anfrage des Mayors von Chicago in höflicher Weise beantwortet werden solle. Die Antwort wird dahin lauten, daß die Drainage-Kommission sich nicht bemüßigt finde, in die Einzelheiten des städtischen Kloaken-Systems einzugreifen, theils, weil ihre Befugnisse sie dazu nicht ermächtigten, und theils, weil sie für diese Zwecke kein Geld habe. Mayor Swift hat diese Antwort vorausgesehen und will daraus „politisches Kapital schlagen". Er scheint nämlich zu glauben, daß es den Chicagoern einen großen Unterschied machen wird, ob sie die Kosten der nöthigen Veränderungen als Bürger der Stadt Chicago zu tragen haben werden, oder als Einwohner des Drainage-Bezirks.

In den Kreisen der Politiker fängt man bereits an, sich lebhafter mit der im Herbst vorzunehmenden Neuwahl von Drainage-Kommissären zu beschäftigen. Zwischen den feindlichen Brüdern in der republikanischen Partei dürfte es über die Aufstellung der Kandidaten zu einem erbitterten Streit kommen. Als mögliche Kandidaten werden bisher auf republikanischer Seite außer den gegenwärtigen Kommissären Boldenweck und Eckhardt der Ex-Sheriff Gilbert, J. F. Fernald vom County-Schulrath, Chris Straßheim, J. C. Braden und der ehemalige County-Kommissär David Kallis genannt, welch' Letzterer sich bemüht, den politischen Vertreter der aus Polen und Rußland eingewanderten jüdischen Bürger zu spielen.

Auf demokratischer Seite erscheint nur die Wiederaufstellung Frank Wenters gesichert. Von den anderen demokratischen Mitgliedern der jetzigen Behörde sind Prendergast und Dr. Gilmore nicht als Demokraten gewählt worden, ihre Aufstellung durch einen Partei-Konvent erscheint somit ausgeschlossen. Cooley, Russell und Kelly würden gern wieder gewählt werden, ob sie aber ihre Wiederaufstellung zu erzwingen im Stande sein werden, das ist sehr ungewiß. Der Sozialist Altpeter, welcher 1889 auf dem „Bürgerticket" gewählt wurde, hätte nur für den Fall Aussicht auf eine Wiederkandidatur, daß die beiden großen Parteien anstößige Nominationen machen und dadurch die unabhängige Wählerschaft zu einer Wiederholung der Lektion von 1889 veranlassen.

Mayor Swift hat erklärt, daß er die Aenderungen im Kloaken-System, welche der große Kanal bedingt, so schleunig wie möglich in Angriff nehmen und durchführen lassen werde, aber erst müsse er die Ueberzeugung gewinnen, daß von der Drainage-Kommission in dieser Hinsicht nichts zu erwarten sei. Ob der Mayor mit der Drainage-Kommission die Behörde in ihrer jetzigen Zusammensetzung meint oder in der, welche sie durch die Herbstwahl erhalten wird, das sagt er nicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Veteranen

Des Krieges haben oft die stärkenden Substanzen nöthig, welche man in Hood's Sarsaparilla findet.

Leset Folgendes:

„Mein Mann litt jahrelang an Katarrh, Rheumatismus und chronischem Durchfall, den er sich im Krieg zugezogen hatte. Im Herbst hatte er die Grippe und wäre beinahe gestorben. Er konnte weder essen noch schlafen und war sehr abgemagert. Eine Flasche von Hood's Sarsaparilla bekam ihm so gut, dass er es weiter gebrauchte. Er hat jetzt guten Appetit und hat an Fleisch gewonnen. Ich glaube, es rettete meines Mannes Leben. Ich werde es von jetzt an immer im Hause haben. Ich weiss, dass Hood's Sarsaparilla thut, was es zu thun vorgiebt."
AMANDA CASTETTER, Mt. Jackson, Ind.

Hood's Sarsaparilla

ist der einzige wahre Blutreiniger, der Ansehen in den Augen des heutigen Publikums geniesst.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c.

Feste und Vergnügungen.

Achtes Jahres-Piknik.

Das diesjährige Piknik des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Angestellten der P. Schoenhofen Brewing Company findet am kommenden Sonntag, den 28. Juli, im Louisenhain (Altenheim) statt. Billets, gültig für Hin- und Rückfahrt, incl. Eintritt zum Park, kosten 50 Cents pro Person. Die Züge verlassen den Bahnhof der Chicago & Northern Pacific-Bahn, Ecke 5. Ave. und Harrison St., um 8:20 und 10:20 Vormittags, sowie um 12:01 und 1:30 Nachmittags. Die Rückfahrt kann um 5:03, 6:50 oder um 8:30 Nachmittags erfolgen. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, darf der Erfolg des Pikniks von vornherein als gesichert betrachtet werden, vorausgesehen, daß der Wettergott am nächsten Sonntag bei guter Laune ist und schönes, klares Wetter in Bereitschaft hält. Für alles Andere — Festspiele, Volksbelustigungen, Erfrischungen aller Art und gute Getränke — wird das Arrangements-Komite Sorge tragen.

Schweizer-Klub.

Die Vorbereitungen für das große Sommernachtsfest, welches der Schweizer-Klub am Sonntage, den 28. Juli, in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., abzuhalten beabsichtigt, sind nahezu vollendet, und schon jetzt kann auf eine rege Betheiligung mit Sicherheit gerechnet werden. Mit der Festlichkeit wird ein Kegel-Turnier verbunden sein, für das mehrere höchst werthvolle Preise ausgesetzt worden sind. Ein bewährtes Arrangements-Komite sorgt dafür, daß allen Besuchern, den Alten wie den Jungen, Vergnügungen in Hülle und Fülle geboten werden. Jeder, der ein heiteres Gemüth mitbringt, ist herzlich willkommen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Kurz und Neu.

* Der Dampfer „Manitou" von der Leopold & Austrian Linie kam hier gestern Abend um mehrere Stunden verspätet von den Manitou-Inseln an. Es war ihm unterwegs eine von den Schaufeln seines Rades gebrochen.

* Konzert von Rosenbeckers Streich-Quintet heute Abend in Kinsley's deutscher Restauration, 105—107 Adams Str., von 6:30 bis 12 Uhr.

* Die Standard Oel-Gesellschaft hat in jüngster Zeit mehrere Barken für den Transport von Oel bauen lassen. Gestern ist eines dieser Schiffe, die Barke No. 75, mit 5000 Faß Oel an Bord, im Tau des Dampfers „Havana" von hier nach Duluth abgegangen.

* Gesundheits-Kommissär Kerr sucht nach Aerzten, welche sich verpflichten wollen, jeden Samstag Vormittag in den Polizei-Stationen und Schulen auf Personen zu warten, die geimpft werden möchten. Die Anstellung solcher Aerzte hängt vom Gesundheits-Kommissär ab, Ald. Madden, als Vorsteher des Finanzausschusses, muß aber jede einzelne Ernennung bestätigen. Bisher sind 150 Aerzte für diese Stellungen gefunden worden, aber 350 sollen es sein. Für jede erfolgreiche Impfung bezahlt die Stadt 25 Cents.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Harvard Str., 225 Fuß östl. von Albany Ave., M. A. Duwadwey an M. E. Seegert, $1,035.
Forest Ave., 163 Fuß südl. von Kemper Str., H. J. Kemper an E. Kuehn, $1,200.
Lawndale Ave., 247 Fuß nördl. von Cortland Str., F. Pierce an E. S. Lahlann, $1,200.
Lunt Str., Nordost-Ecke Myrtle Str., E. W. Zander an W. A. Becker, $5,250.
Fremont Str., 75 Fuß nördl. von Cornelia Ave., Master in Chancery an S. W. Cannell, $2,055.
McLean Ave., 98 Fuß östl. von Ballou Str., F. W. Rogers an M. F. Vanartsdalen, $1,750.
46. Str., Südwest-Ecke Wallace Str., J. E. Johnston an F. A. Bradfish, $3,000.
Sangamon Str., 172 Fuß nördl. von 71. Str., H. Sage an W. H. Richardson, $5,800.
69. Str., Südwest-Ecke Eggleston Ave., J. H. Kidder an H. Culver, $13,000.
Commercial Ave., 55 Fuß nördl. von 89. Str., J. Rozynek an B. Rozynek, $2,000.
Carpenter Str., 60 Fuß südl. von Austin Ave., C. H. Morse an F. Brezdi, $1,400.
Albany Ave., 32 Fuß südl. von Homer Str., S. E. Graves an A. Bengtson, $1,800.
Pine Grove Ave., 301 Fuß nordwestl. von Waveland Ave., J. F. Bonnivell an O. E. Wolff, $7,500.
Western Ave., Nordost-Ecke Melrose Str., D. Miller an J. Greene, $1,550.
Emerald Ave., 240 Fuß südl. von 36. Str., W. Kahlhorn an H. Voigt, $1,500.
Bishop Str., 224 Fuß südl. von 64. Str., M. Torley an E. Obie, $1,500.
Mozart Str., 168 Fuß nördl. von Mariana Ave., J. L. Sheaffer an F. Weiß, $1,000.
Paulina Str., 217 Fuß südl. von 50. Str., R. Schmidt an W. Wellke, $1,000.
Albany Ave., 160 Fuß nördl. von 25. Str., O. Mraz an F. Mraz, $1,000.
Melrose Str., 216 Fuß östl. von Oakley Ave., A. J. Isaacson an R. C. Moore, $3,700.
Marshfield Ave., 95 Fuß nördl. von Waveland Ave., R. C. Moore an A. J. Isaacson, $2,700.
Centre Ave., 241 Fuß nördl. von 63. Str., L. Ullrich an D. Sten, $7,500.
Prospect Ave., 69 Fuß südl. von 93. Str., M. Goodman an H. F. Riemann, $2,100.
Dasselbe Grundstück, H. F. Riemann an C. Riemann, $2,150.
Exchange Ave., 80 Fuß nördl. von 90. Str., C. & C. E. & D. Co. an J. O. Knall, $1,500.
114. Place, 251 Fuß östl. von State Str., J. A. Hall an B. Johnson, $1,100.
Van Buren Str., 247 Fuß östl. von Homan Ave., H. Bennett an H. F. B. Bennett, $1,900.
Princeton Ave., 233 Fuß südl. von 51. Str., A. Liljenstrom an S. S. Karstedt, $4,000.
Millard Ave., 216 Fuß südl. von 12. Str., J. H. McCorkle an S. M. Parish, $4,000.
Jackson Str., 125 Fuß östl. von Western Ave., S. M. Parish an J. H. McCorkle, $16,000.
Congreß Str., 396 Fuß östl. von California Ave., J. R. Cumming an M. A. Fly, $4,000.
Dasselbe Grundstück, M. A. Fly an R. M. Brown, $4,000.
Grand Ave., 72 Fuß südl. von Harding Ave., J. L. Davis an C. S. Owen, $1,200.
Milwaukee Ave., 72 Fuß südl. von Mantene Ct., C. Bremer an F. Goldberg, $6,375.
Campbell Ave., Südwest-Ecke Frankfort Str., C. Metz an G. Sloats, $5,000.
Berlin Str., Südwest-Ecke Talman Ave., G. Wolf an M. Brauer, $3,000.
Oakdale Ave., 141 Fuß westl. von Sheffield Ave., H. Dreibus an S. Friedrich, $4,250.
Ashland Ave., 280 Fuß nördl. von Noble Ave., M. Mayer an W. Beck, $3,000.
N. 44. Ave., 200 Fuß nördl. von Cosgrove Ave., C. F. Hunting an J. Anderson, $2,750.
Byron Str., 100 Fuß östl. von Pine Grove Ave., E. T. Stotesbury an G. E. Taylor, $5,750.
Washington Boulevard, 166 Fuß westl. von Kedzie Ave., E. Castle an W. A. Doyle, $6,000.
Springfield Ave., 225 Fuß südl. von Indiana Str., L. A. Leavitt an J. Warke, $1,800.
Sangamon Str., 192 Fuß nördl. von W. 13. Place, J. Byrne an J. Cohn, $4,925.
Prairie Ave., Südwest-Ecke 26. Str., E. Meeker an R. B. Judah, $18,000.
Lincoln Str., 130 Fuß nördl. von 52. Str., W. Platka an M. Kraska, $1,150.
47. Str., 75 Fuß östl. von Oakley Ave., W. A. McDavid an S. A. Stout, $1,200.
Südhälfte, Lots 6, 7, 8 und 9, Block 2, Mandells Subd., nördl. ½, südl. ½, nordwestl. ¼, 23, 38, 13, E. D. Mandell an E. D. Stevens, $2,800.
The Strand, 255 Fuß südl. von 89. Str., O. Swenson an B. Anderson, $1,200.
65. Str., Nordost-Ecke Maryland Ave., T. A. Evoy an den katholischen Bischof von Chicago, $13,220.

Die erste Prüfung.

Am 5. August soll die erste Prüfung von Bewerbern um Anstellung im Countydienst stattfinden. Die Zivildienst-Kommissäre sind zur Zeit mit der Zusammenstellung der Fragebogen beschäftigt, was bei der Verschiedenheit der Klassen des Dienstes und der an die Bewerber zu stellenden Anforderungen keine ganz leichte Arbeit ist. Die Nachfrage nach Anstellungs-Gesuchen ist noch immer eine sehr rege, und die Applikanten scheinen zu glauben, daß sie nur die Prüfung zu bestehen haben, um auch sofort eine lebenslängliche Anstellung zu erhalten. Das wird aber nicht so schnell gehen, denn unter dem neuen Gesetz können die gegenwärtigen Angestellten nur „auf Gründe hin" entlassen werden. Eine ganze Anzahl von diesen Angestellten melden sich übrigens der Sicherheit halber ebenfalls zur Prüfung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Lindsay, Mary A. Emerson, 21, 18.
Emil Schultz, Mary A. Myliewicz, 21, 16.
Nicolay Wanger, Bertha Isaacson, 23, 20.
George Heimes, Mamie Gaffney, 23, 27.
Fred Schulz, Annie Schlinger, 22, 22.
Elmer Watkins, Lillian Ashby, 22, 21.
James Doyle, Mamie McAuliff, 28, 18.
Math. Summermann, Mrs. Joh. Straber, 22, 31.
Albert Lutzenger, Lizzie O'Keefe, 31, 25.
Joseph Buchanan, Julia Humbert, 26, 22.
William Morris, Caroline Harris, 21, 18.
Carl Bergstrom, Carrie Petterson, 28, 26.
George Green, Harriett Malow, 25, 21.
George Lacey, Jennie Mills, 24, 26.
Fred Bauer, Annie Mattson, 24, 25.
W. McCune, Rose Brown, 25, 24.
Frank Fehr, Pauline Hecht, 25, 21.
Arthur Kilian, Mamie Ward, 21, 20.
Edward Breen, Lizzie Reddington, 21, 19.
Ch. W. Johnson, Mrs. Mary Carlson, 32, 40.
Chester W. Gibbs, Florence A. Phillips, 25, 22.
Hermann H. Beer, Katie Richter, 23, 18.
Archibald C. Davison, Jennie Marquette, 22, 22.
William H. Honptly, Louisa Sturmyhaus, 25, 23.
Samuel S. Caffler, Bella Petro, 22, 21.
Burt H. Stewart, Pearl Grumm, 23, 19.
Patrick O'Connor, Margaret McGrath, 24, 20.
Dominick Owens, Ann Jordan, 29, 27.
Benjamin F. Beamer, Mrs. M. Lyons, 34, 25.
Gilbert W. Johnson, Lydia Fourd, 29, 27.
[illegible], Bertha Melke, 25, 21.
J. B. Nixon, Annie Murray, 30, 29.
Victor Audier, Julie Honart, 34, 31.
Henry Graves, Dora Shipp, 30, 21.
Andrzy Buignuski, Josephine Nemek, 26, 18.
William Donisch, Lizzie Rohsker, 22, 21.
Konstanz Korbaßewicz, Anna Kwinoska, 32, 23.
Christian Tinnvien, Katharine Peterson, 32, 21.
Charles Seenkuek, Mathilda Peterson, 27, 26.
Isaac Cohn, Hannah Schwartz, 23, 18.
James McDonnell, Norene Gae, 23, 20.
Fritz Quibsen, Gretchen Rumsfield, 40, 33.
Edwin A. Weimer, Mrs. Maude McLowry, 21, 18.
Johann Heldt, Mrs. Wilhelmine Henske, 45, 45.
George B. Sawyer, Cora J. Hawkins, 28, 26.
August F. Lence, Mattie J. Miller, 22, 20.
C. O. Freeman, A. E. Eggleston, 21, 18.
Charles E. Johnson, Bessie B. Lundquist, 22, 19.
Joseph Bevance, Annie Wondrasek, 22, 20.
Jens Jensen, Christina Lorensen, 25, 20.
Leon Avignon, Marie Perin, 41, 24.

Briefkasten.

F. H. — Versuchen Sie es mit einer Beschwerde bei der Polizei; ob dies aber viel helfen wird, ist eine andere Frage.

A. K l. — Es liegt Ihrerseits offenbar ein Irrthum vor. Das betr. 1-Centstück hat, so viel wir wissen, keinen besonderen Werth. Die Firma Stevens & Co., Nr. 69 Dearborn Str., befaßt sich mit dem An- und Verkauf seltener Münzen.

F. W. — Bezüglich der Verwaltung des Concordia-Friedhofes können Sie alles Nähere von Herrn Henry W. Meyer, Nr. 56, 5. Ave., erfahren.

J. Sch. — Sie brauchen sich eine derartige Eigenmächtigkeit von Seiten des Hospitals nicht gefallen zu lassen; unserer Ansicht nach hat sich dasselbe eines ungerechtfertigten Uebergriffes schuldig gemacht, gegen den Sie entschieden protestiren sollten.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an: Benjamin Green, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 34, 36 und 38 Roslyn Place, $21,000. Levi Wood, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1105 Early Ave., $2,000. W. H. Cookingham, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 523 Berwyn Str., $2,000. North Chicago City Railway Co., 1-stöck. und Basement Brick Power-House, 127 bis 139 Hawthorne Ave., $100,000. George Ulrich, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2146 Wilcox Ave., $5,000. William Giffert, drei 3-stöck. und Brick Stores und Flats, 208 und 210 S. California Ave., $30,000. H. M. Hooker, 4-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 13 bis 17 N. Clinton Str., $25,000. Armour & Co., 6-stöck. und Basement Brick Kühl-Haus, 45. Str. und Vickers Ave., $20,000. Mrs. William Hummel, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1647 Wallace Str., $2,400. Mrs. Hannah Weiß, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3926 S. May Str., $3,500. Fred Beifuß, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 5234 Indiana Ave., $3,000. St. S. Dry, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1290 Stewart Ave., $2,400. H. F. Eaton, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 406 McLean Ave., $3,000. C. P. Nelson, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 307 Central Park Boulevard, $4,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary H. C. gegen John Reding, wegen grausamer Behandlung; Edward gegen May Rohrbach, wegen Ehebruchs; Oliver H. P. gegen Nellie Bans, wegen Verlassens; Winnefred P. gegen Roy Everett Carpenter, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Emma gegen Joseph Gleason, wegen grausamer Behandlung; Mathilde gegen Max Winheimer, wegen Verlassens; May C. gegen George Levings, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Winifred gegen Patrick Devaney, wegen Verlassens; Louis gegen Hannah Frankenstein, wegen Verlassens; Horace gegen Mary E. Ward, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Helene Müsigbrodt, 210 LaSalle Ave.
Emilie Mayfield, 5756 State Str., 1 J. 6 M.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 50—65c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 40—60c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 8½—9 per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Schmalz.

Schmalz, 6½—8½c.

Eier.

Frische Eier, 11½—11¾c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, 50c—$1.00 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 40c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, $1.00—$1.65 per Korb.
Pfirsiche, 10—20c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.50 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.

August, 71⅛c; September, 72⅛c.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, 68c; Nr. 2, roth, 71½—71¾c.
Nr. 3, hart, 66—67½c.

Mais.

Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 2, weiß, 44½—45c.

Roggen.

Nr. 2, 47½—50c.

Gerste.

35—42c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 28—29½c; Nr. 3, weiß, 27—28½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO

Telephon No. 1498 und 4046.

Jede Nummer	1 Cent
Jede der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Alles durch Maschinen.

Zwei Polizisten, welche bei der letzten Wahl einen Stimmplatz in West Pullman nicht schützen wollten, sind zu Zuchthausstrafe von zwei-, bezw. vierjähriger Dauer verurtheilt worden. Auch mag eine so schwere Strafe für eine bloße Unterlassungssünde ganz am Platze sein, denn das Wahlrecht ist bekanntlich das höchste aller Bürgerrechte, und seine Verkümmernug kann nur dem schwersten Majestätsverbrechen gleichgestellt werden. Die beiden Ex=Polizisten behaupten jedoch, daß sie auf Veranlassung ihrer Vorgesetzten die Raufbolde schalten ließen, welche die Stimmgeber mit Gewalt von der Urne vertrieben, und da einer von ihnen sogar ein Republikaner ist, so läßt sich diese Angabe nicht kurzer Hand abweisen. Jedenfalls wird das „Rechtsbewußtsein des Volkes" sich nicht eher zufrieden geben, als bis auch die eigentlichen Veranstalter des empörenden Auftritts zur Strafe gezogen worden sind. Diese werden dann „mindestens" auf Lebenszeit eingesperrt werden müssen.

Leider ist es jedoch sehr fraglich, ob das furchtbare Strafgericht, dem die beiden Polizisten zum Opfer gefallen sind, (wenn sie nicht einen neuen Prozeß erhalten und freigesprochen werden) auch wirklich seinen Fortgang nehmen wird. Einige Wahlrichter und Wahlclerks aus der sechsten und siebenten Ward, welche ganz falsche Zählbogen abgeliefert hatten, werden nämlich bereits mit ihrer „Unwissenheit" entschuldigt. Sie können zwar sämmtlich lesen, schreiben und rechnen, aber dessenungeachtet haben sie mehr Stimmzettel gezählt, als überhaupt abgegeben wurden und auch sonstige Irrthümer begangen. Wie ihnen das widerfahren konnte, vermögen sie selbst nicht zu erklären. Sie sind bereit, die ganze Schuld gemeinschaftlich auf sich zu nehmen, und die Wahlbehörde glaubt, daß sie thatsächlich keine sträflichen Absichten gehegt haben.

Hoffentlich ist diese gute Meinung begründet, denn wenn es auch beschämend ist, daß in einer fortschrittlichen Weltstadt nicht einmal eine genügende Anzahl von rechenkundigen Wahlbeamten aufzutreiben ist, so will das Volk immer noch lieber von Dummköpfen, als von Schuften bedient sein. Indessen sollten doch Vorkehrungen getroffen werden, um solche Irrthümer bei späteren Wahlen auszuschließen. Wie die Sachen jetzt liegen, wird wahrscheinlich der geschlagene Kandidat eine Nachzählung beantragen, und man wird immer erst nach vielen Wochen erfahren, wer eigentlich gewählt worden ist, von den Kosten ganz zu schweigen. Da wäre es vielleicht angebracht, die Zählung durch eine Maschine besorgen zu lassen, die weder "little jokers" unter dem Daumen verstecken, noch sich irren kann. Solche Maschinen gibt es bereits, und es würde eine Kleinigkeit sein, sie nach Bedarf zu vervollkommnen. Die Wähler würden dann nicht Kreuze zu machen, sondern auf elektrische Knöpfe zu drücken haben, und wenn Abends die Kästen geöffnet werden würden, so wäre Alles schön sauber zusammen addirt.

Bekanntlich hat die „Maschine" unsere öffentlichen Zustände zu dem gemacht, was sie sind. Warum sollte also nicht eine andere Maschine für „ehrliche Wahlen" sorgen? Vielleicht wird sogar noch eine mechanische Vorrichtung erfunden, welche die Betrüger gleich beim Kragen packt und einem Polizisten übergibt, der nicht in höherem Auftrage die Augen zumacht. Bis dahin wird ruhig weiter gemogelt werden.

Die Gesetzliebenden.

Daß alle Gesetze ohne Ausnahme vollstreckt werden müssen, selbst die unvernünftigen, tyrannischen, veralteten und lächerlichen, ist bekanntlich ein Glaubenssatz der „echten" Amerikaner. Wenigstens nehmen sie diesen Standpunkt ein, wenn sie den unwissenden Ausländern Aufschluß über die amerikanischen Einrichtungen geben. Unter sich dagegen sind sie längst dahin übereingekommen, daß die Heiligkeit des Gesetzes nur gepredigt werden muß, um den Mob im Zaume zu halten. Es erinnert das einigermaßen an die bekannte Verbindung zwischen Thron und Altar und an die Frömmigkeit aus Geschäftsrücksichten.

Mitunter fallen jedoch auch die Echten trotz ihrer langen Schulung und Übung, ganz kläglich aus der Rolle. So wird jetzt aus Emporia im Prohibitionsstaate Kansas berichtet, daß dasselbst eine förmliche Empörung bevorsteht, weil die Polizei eine neue Ordinanz buchstäblich und ohne Ansehen der Person vollstreckt hat. Die betreffende Verordnung ist ungemein harmlos, sie verfügt weiter nichts, als daß die Radfahrer an jedem Straßenübergange ihre Warnungsklingel ertönen lassen sollen. Augenscheinlich ist das weder eine drückende, noch eine unsinnige Vorschrift, denn die Fußgänger haben doch gewissermaßen auch noch Rechte und möchten sich nicht gern überfahren lassen. Die jungen amerikanischen Lehrerinnen kümmerten sich jedoch um die neue Verordnung ganz und gar nicht, weshalb die Polizei endlich beschloß, ihre beschworene Pflicht zu erfüllen, wie der Polizeikommissär Roosevelt von New York sagen würde. Dabei verfuhr sie so unparteiisch, daß sie u. A. die Töchter von Bankpräsidenten, Ex=Gouverneuren, früheren hohen Bundesbeamten und sonstigen Würdenträgern verhaftete. Alle diese jungen Damen sollen nun „wie gewöhnliche Verbrecher" im Polizeigericht erscheinen und sich zu der festgesetzten Geldstrafe verurtheilen lassen. Darob herrscht in demselben Staate, in welchem die Betten von kranken Frauen nach berauschenden Getränken durchsucht worden sind, eine furchtbare sittliche Entrüstung. Den Stadträthen, welche die Verordnung erlassen haben, gehen täglich Drohungen zu. Die Radfahrer aber verhöhnen das Gesetz, indem sie statt der Klingeln die landesüblichen Fischhörner mitnehmen und mit diesen, sowie mit Blechgefäßen, Kuhglocken und ähnlichen musikalischen Instrumenten einen Höllenlärm vollführen.

Was würden nun diese echten gesetzliebenden Amerikaner erst sagen, wenn „der Staat" sich erlaubte, ihre unschuldigen Lebensgewohnheiten zu schweren Verbrechen zu stempeln und sie z. B. in's Zuchthaus zu schicken, weil sie Eiswasser trinken und heiße Biscuits essen? Würden sie sich gutwillig ihren ehrlichen Broterwerb rauben und ihr Vermögen fortnehmen lassen, wie die Wirthe und Brauer im Staate Kansas? Gesetz ist doch schließlich Gesetz, und es steht nirgends geschrieben, daß die Töchter prominenter amerikanischer Staatsmänner die Gesetze nicht zu befolgen brauchen. Aber da heißt es auch: „Ja Ausländer, das ist ganz was Anderes!"

Auch ein Indianeraufstand.

Nachdem man die Indianer längst für gezähmt gehalten hatte, kommt von der Grenze der „Staaten" Wyoming und Idaho die Kunde von einem großen Indianeraufstande. Die Bannocks, die seit 1868 friedlich auf ihrer Reservation gesessen und sogar schon einige Kulturfortschritte gemacht haben, sollen urplötzlich auf den Kriegspfad gegangen sein. Thatsächlich haben die jungen Männer die Reservation verlassen, um Rache für die Ermordung einer ganzen Anzahl von Stammesgenossen zu nehmen. Sie werden durch Truppen zwangsweise zurückgebracht werden, und dann wird man den Kongreß bestürmen, die Uebersiedelung des ganzen Stammes in eine andere Gegend anzuordnen.

Denn die Bannocks besitzen viel fruchtbares Land, nach dem die in ihrer Nähe wohnenden weißen Strolche schon lange lüstern sind. Deshalb ist die Anklage gegen sie erhoben worden, daß sie die Jagdgesetze des Staates Wyoming übertreten hätten. Eine Gesellschaft von Indianern, welche auf die Elkjagd gegangen war, ist von Weißen angehalten und beschossen worden. Dabei wurden mehrere Rothhäute, — die Angaben schwanken zwischen 4 und 17 — getödtet, und ihre Verwandten beschlossen, sie zu rächen. Es fanden Zusammenstöße mit den „Ansiedlern" von Jackson's Hole statt, die nach allen vorliegenden Berichten sämmtlich Pferdediebe sind, und schließlich wurde an den Sekretär des Innern telegraphirt, daß die Indianer wahrscheinlich über alle Weißen jener Gegend herfallen würden. Daraufhin wurde eine einzige Kompagnie gegen sie abgeschickt, die dem „Aufstande" sehr bald ein Ende machen wird.

Es kann nicht bestritten werden, daß die Indianer vollständig berechtigt waren, trotz der Schongesetze des „Staates" Wyoming auf die Jagd zu ziehen. Der Vertrag, den sie mit den Ver. Staaten abgeschlossen haben, gibt ihnen ausdrücklich die Erlaubniß, auf allem unbesiedelten Bundeslande jederzeit zu jagen. Dieses „Zugeständniß" wurde ihnen gemacht, weil sie von den ihnen zugetheilten Rationen allein nicht leben und sich durch Ackerbau und Viehzucht noch nicht hinlänglich ernähren können. Für den Indianer ist die Jagd kein „Sport", sondern eine Arbeit, und zwar die einzige, auf die er sich gründlich versteht. Auch haben nicht die Indianer das Wild ausgerottet, sondern die Weißen, die es nur zum Vergnügen erlegen. Es wird allerdings jetzt behauptet, daß die Bannocks Feuer anlegen, um die Riesenhirsche aus den Wäldern zu treiben, und daß sie durch diese Methode nicht nur das Wild, sondern auch den Holzbestand zerstören, aber wenn das wahr wäre, so hätte man längst davon gehört. Im Allgemeinen sind die Rothhäute nicht so dumm, die Gans zu schlachten, welche ihnen die goldenen Eier legt.

Die gefühlvolle Schwärmerei für den Urbewohner Amerikas ist ohne Zweifel nicht am Platze, und die „Politik", welche die Ver. Staaten ihnen gegenüber befolgt haben, kann nicht genug getadelt werden. Auf der anderen Seite ist es eine Niederträchtigkeit, die vollständig gebrochenen und gedemüthigten „Wilden" zu Tode zu hetzen. Für die Greuelthaten, die sie früher verübt haben, sind sie grausam bestraft worden, trotzdem sie oft genug von den Weißen herausgefordert und gereizt worden waren. Wenn man sie in Ruhe läßt, so werden sie schnell genug untergehen.

„Wenn Spitzbuben streiten...."

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle mitgetheilt, das die Southern Pacific Eisenbahn den Kühlwagen=Gesellschaften den Krieg erklärte und einen ernstlichen Versuch machen würde, diesen das Monopol des Versandts californischer Früchte nach dem Osten, das sie thatsächlich besitzen, aus den Händen zu reißen. Kühlwagen konnte die Bahngesellschaft sich nicht bauen lassen, da dieselben durch Patente geschützt sind, aber sie gab Auftrag für die Herstellung einer großen Anzahl Ventilator=Wagen, in denen sie die frischen Früchte verschicken wollte. Um das möglich zu machen, traf die genannte Bahn ein Abkommen mit der Union Pacific Bahn und der Chicago & Northwestern Bahn, nach dem jede der drei Bahnen etwa 700 solcher Ventilator=Wagen stellen und sich verpflichten mußte, den täglich zusammenzustellenden Fruchtzügen aus Süd=Californien vor anderen Frachtzügen in der Beförderung den Vorzug zu geben, so daß ein solcher Zug die Strecke von Sacramento bis nach Chicago in fünf Tagen würde zurücklegen können. So lange würden sich die Früchte in durchaus gutem Zustande erhalten.

Die Wagen wurden bei der Pullman Company bestellt, und Agenten der Southern Pacific Bahn bereisten ganz Californien, um die Unterstützung der Obstbauern für den neuen schnellen Fruchtbeförderungsdienst zu gewinnen. Man glaubte, daß die Kürze der Fahrzeit und die bedeutende Ersparniß, die der Wegfall der Kühlwagengebühren ergeben würde, alle Obstzüchter veranlassen würde, ihre Produkte der Southern Pacific Bahn zur Beförderung zu übergeben, und man erhielt auch wirklich genügende Zusagen, um den Versuch zu rechtfertigen.

Alles deutete auf Erfolg hin, aber man hatte die Rechnung ohne den Wirth, in diesem Falle ohne die Kühlwagen=Gesellschaften gemacht. Diese hatten in der letztjährigen Fruchtsaison nicht weniger als 5500 Wagenladungen Früchte befördert, und sie wollten sich das schöne Geschäft nicht entreißen lassen. Die Gesellschaften waren in einer schlimmen Lage, und sie sahen ein, daß nur ein heroisches Mittel sie würde retten können. Dies eine Mittel hieß Herabsetzung der Gebühren. Es war hart für die armen Gesellschaften, die dadurch einen guten Theil ihrer schönen Dividenden schwinden sahen, aber es blieb ihnen nichts anderes übrig, und so thaten sie den Biß in den sauren Apfel und ermäßigten die Kosten der Beförderung eines Kühlwaggons voll Frucht von Sacramento nach Chicago von $129 auf $90.

Das Mittel half. Die Southern Pacific Bahn ist nicht sonderlich beliebt, ja geradezu verhaßt in Californien, und die Aussicht auf große Ersparnisse hatte die Obstzüchter zu dem Versprechen veranlassen können, die Bahn in ihrem neuen Unternehmen zu unterstützen. Die Preisermäßigung ließ sie schnell anderen Sinnes werden, und die Southern Pacific Bahn konnte keine Fracht finden für ihre Frachtzüge, während den Kühlwagen=Gesellschaften das Geschäft nach wie vor zufloß. Mit der ersten Woche des Juni begann die Versandtsaison, und seitdem konnte die Southern Pacific Bahn nur acht Züge mit insgesammt dreißig Wagen von Sacramento abgehen lassen — 23 für Chicago — während die Kühlwagen=Gesellschaften in derselben Zeit nicht weniger als 844 Waggons laden konnten. Die Southern Pacific hatte erwartet, im Laufe der Saison mindestens 5000 Wagen mit frischen Früchten nach dem Osten schicken zu können, geht das aber so fort, dann wird sie es höchstens auf 200 bringen. Dagegen wird gemeldet, daß in langen Zügen die neuen Ventilatorwagen unterwegs nach Californien sind oder schon alle Seitengeleise in den Bahnstationen Nord=Californiens blockiren. Binnen Kurzem wird die Southern Pacific Bahn 2000 Waggons an Hand haben, für die sie nicht den geringsten Gebrauch hat, und sie wird sich sagen müssen, daß sie mit ihrer jüngsten Spekulation schmählich hineingefallen ist. Das aber hat sie zum guten Theile ihrer eigenen früheren Unverschämtheit zu danken.

Dies Ergebniß des Kampfes gegen ein Monopol wäre zu bedauern, wenn es nicht gerade die Southern Pacific Bahn wäre, die unterlegen ist, und wenn nicht auch die Kühlwagen=Gesellschaften gezwungen worden wären, Ratenermäßigungen zu machen, die sonst nicht von ihnen zu erlangen waren. Die Southern Pacific Bahn hat sich lange Jahre hindurch als Beherrscherin der Pacific=Küste aufgespielt. Mit der brutalsten Rücksichtslosigkeit nutzte sie ihr Monopol aus, und Kaufleute und Produzenten von Bodenprodukten sahen sich gezwungen, auch die unverschämtesten Frachtraten zu zahlen. Dieses Vorgehen erzeugte eine furchtbare Erbitterung der ganzen Bevölkerung gegen die Bahngesellschaft, die in diesem Frühjahre stürmischen Ausdruck fand, und der die Bahn ihre jetzige Niederlage zu danken hat. Die Southern Pacific hat jetzt wieder einmal, wie schon verschiedentlich, einen Wink erhalten, der hoffentlich auch von anderen über alles Maß hinaus rücksichtslosen Monopolen verstanden werden wird. Diese Lehre findet Ausdruck in dem Volkswort: „Der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht", dessen Wahrheit jetzt wohl auch die Kühlwagen=Gesellschaften anerkennen werden. Die Erbitterung des Volkes trieb das eine Monopol zur Bekriegung des anderen, und das Volk zieht den Nutzen aus dem Kriege. Wenn sich Spitzbuben bekriegen, so ist das immer gut für den ehrlichen Mann.

Der Eisenbahnkongreß in London.

Man hat nur wenig gehört von den Verhandlungen des internationalen Kongresses der Eisenbahnleute, der in den letzten Wochen in London tagte, aber jetzt kommt eine Nachricht, die von hohem Interesse ist. Sozusagen in der elften Stunde der Kongreßsitzungen wurde der Vorschlag gemacht, in zwei oder vier Jahren den Kongreß in den Ver. Staaten abzuhalten, und der Vorschlag fand so auffallend günstige Aufnahme, daß seine Ausführung in sehr wenigen Jahren mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Das bedeutet ein großes Zugeständniß der europäischen Eisenbahnleute an ihre amerikanischen Kollegen. Es bedeutet, daß die Amerikaner nicht so unrecht hatten, als sie erklärten, die Europäer könnten auf dem Eisenbahnfelde sehr viel von der „Neuen Welt" lernen, und daß die Europäer von der Richtigkeit jener Behauptung überzeugt wurden. Ein englischer Fachmann gestand ein, daß offenbar die beste amerikanische Betriebsweise, welche vielleicht auf einem halben Dutzend unserer Stammbahnen Anwendung findet, „ungeheuer verschieden von dem europäischen Betrieb, aber zugleich irgend einer europäischen Leistung weit voraus ist." Das mag vielleicht übertrieben sein, aber das Urtheil ist erklärlich, wenn man erfährt, daß Betriebsleiter Toucey von der N. Y. Central and Hudson R. R. R. den Europäern von einer Leistung seiner Bahn erzählen konnte, die alles bisher auf dem Kontinente oder den britischen Inseln Erreichte in den Schatten stellt. Der Genannte legte das Fahrtenverzeichniß der „Empire State Expreß" vor, das erkennen läßt, daß dieser zwischen New York und Buffalo fahrende Zug zeitweilig eine Geschwindigkeit von 102 Meilen die Stunde erreichte. Das gab Anlaß zu den verschiedensten Fragen nach Gewicht und Konstruktion der Lokomotive, Gewicht und Länge des Zuges, Beschaffenheit des Bahnbettes u. s. w., und das Fragen mehrte sich, als Herr Touch mittheilte, daß der „Empire State Expreß"=Zug auf der Probefahrt die 436½ Meilen zwischen East Buffalo und New York in 425¾ Minuten zurücklegte. Die höchste Geschwindigkeit, die bisher nachweisbar in Europa auf einer langen Fahrt erzielt wurde, erreichte der „Flying Scotchman" der London and Northwestern=Bahn auf einer Fahrt von London nach Edinburgh — einer Strecke von 400 Meilen — mit 55.4 Meilen die Stunde. Dieser Zug hatte einschließlich der Lokomotive ein Gewicht von 90 Tonnen. Der „Empire State Expreß"=Zug aber hatte bei jener Fahrt, bei der er auf einer Strecke von 436½ Meilen durchschnittlich mehr als 60 Meilen die Stunde zurücklegte, nahezu das doppelte Gewicht. Die durchschnittliche tägliche Geschwindigkeit, welche der „Empire State Expreß"=Zug auf seinen fahrplanmäßigen Fahrten erreicht, ist 52 Meilen die Stunde bei einem Gewicht von 376,000 Pfund (188 Tonnen) ausschließlich der Lokomotive und des Tenders.

Wenn man bedenkt, daß sich solche große Geschwindigkeiten auf die Dauer nur auf einem außerordentlich festen Bahnbett, mit schweren und besonders gutgelegen Schienen erzielen lassen, daß sie also gerade die Vorbedingungen stellen, die nach allgemeiner europäischer Annahme bei amerikanischen Bahnen nicht zu finden sind, dann kann man wohl begreifen, daß man „drüben" begierig wird, aus eigener Anschauung ein Bahnwesen kennen zu lernen, das solche Leistungen aufweisen kann. In China scheint man es zu würdigen, denn gerade jetzt weilen in New York Bevollmächtigte chinesischer Kapitalisten, die beabsichtigen, in China Bahnen nach amerikanischem Muster zu bauen.

Bahnen, wie die N. Y. Central, die Pennsylvania, Baltimore & Ohio, Illinois Central und Andere mehr, haben gezeigt, daß die amerikanische Eisenbahntechnik der europäischen zum Mindesten gleich steht, wenn ihr nicht überlegen ist, nun sollten sie aber auch vor allen Dingen daran gehen, den Schandfleck zu entfernen der den Glanz ihres Ehrenschildes verdunkelt, und dem Massenmorde von Angestellten ein Ende machen. Die Befolgung der Gesetzesvorschriften bezüglich der Anbringung von Handgriffen an Frachtwagen und selbstthätiger Kuppelungen an Lokomotiven und Wagen jeder Art würde sie diesem Ziele einen guten Schritt näherbringen. In wenigen Monaten läuft die Frist ab, die zur Einführung jener Verbesserungen bewilligt wurde, und noch ist erst ein Drittel der Frachtwagen damit versehen. Es wäre eine Schmach für jene Bahnen, die sich rühmen, die besten der Welt zu sein, wenn die Gerichte sie zur Anbringung der so nothwendigen Vorrichtungen erst zwingen müßten.

Lokalbericht.

Interessanter Wetterbericht.

Der Chef des Wetterbureaus hat einige interessante Daten für den Monat August veröffentlicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine Periode von 24 Jahren und stellen sich im Einzelnen wie folgt:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur: 71 Grad. Der wärmste August war derjenige des Jahres 1889, mit einer Durchschnittstemperatur von 75 Grad. Der kälteste August war derjenige des Jahres 1890, mit einer durchschnittlichen Temperatur von 68 Grad. Die höchste Temperatur während irgend eines Tages im Monat August betrug 98 Grad, und zwar am 4. August 1881. Die niedrigste Temperatur betrug 48 Grad, und zwar am 3. August 1894.

Niederschlag (Regen oder geschmolzener Schnee.)

Durchschnitt für den Monat: 2.81 Zoll. Durchschnittliche Zahl der Tage mit .01 eines Zolles oder mehr: 9. Der größte monatliche Niederschlag betrug 11.28 Zoll, und zwar im Jahre 1885, der kleinste monatliche Niederschlag betrug 0.18 Zoll, und zwar im Jahre 1893. Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden betrug 6.19 Zoll, und zwar am 2. und 3. August 1885.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage 12; Durchschnittszahl der theilweise bewölkerten Tage 14. Durchschnittszahl der bewölkten Tage 5.

Winde.

Die vorherrschenden Winde kamen aus südwestlicher Richtung. Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Tages im Monat August betrug 50 Meilen, und zwar am 28. August 1893.

Zivildienst=Reform.

Die Ausarbeitung der Regeln nahezu beendet.

Die Mitglieder der Zivildienst=Kommission haben den Mayor und die Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung für heute nach dem Union League=Klub zum Abendessen eingeladen, und bei diesem gemüthlichen Zusammensein soll womöglich ein Einvernehmen über die Durchführung der Bestimmungen des Zivildienstgesetzes erzielt werden. Die Zivildienst=Kommission arbeitet seit drei Wochen an der Klassifizirung des städtischen Dienstes und an der Aufstellung von Regeln für die Prüfung von Stellensuchern. Es ist das keine kleine Aufgabe, aber wie Kommissär Waller versichert, ist sie nahezu gelöst. Sobald die Regeln endgiltig festgestellt sind, werden sie veröffentlicht werden, und dann kann Jeder der seine mehr oder weniger werthvollen Talente und Fähigkeiten dem Dienste der Stadt widmen will, aus den 14,000—15,000 Stellen im Dienste sich diejenige heraussuchen, für welche er sich am geeignetsten hält. Besteht er oder, nach Maßgabe der Umstände, besteht sie die vorgeschriebene Prüfung, so mag es sein, daß früher oder später Stellen der gewünschten Art für die erfolgreichen Kandidaten frei werden. Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probezeit und wird erst fest, nachdem diese Probezeit zur Zufriedenheit des betreffenden Abtheilungsvorstehers bestanden ist. Für einen Demokraten nun würde diese Zufriedenheit seitens eines republikanischen Chefs wohl schwer zu erwerben sein, ebenso wie es einem Republikaner späterhin nicht leicht werden möchte, den demokratischen „Boß" zufriedenzustellen.

Im Anschluß hieran mag noch erwähnt werden, daß von den Stellen in der County=Verwaltung nur etwa 600 unter die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes fallen. Die Angestellten des Schatzmeisters, des County=Clerks und des Urkunden=Registrators werden von diesen Bestimmungen nicht berührt.

Feuer.

In der Wohnung von Frau W. E. Newport, im Hinterhaus Nr. 565 Lincoln Ave., richteten Flammen gestern Nachmittag einen Schaden von über $500 an. Das Feuer setzte auch die anstoßende Bohn'sche Klempnerwerkstatt in Brand und theilte sich ebenfalls einem Stalle, Eigenthum von W. Volkmer, mit, die indessen beide nur gering beschädigt wurden. Der Gesammtschaden ist genügend durch Versicherung gedeckt.

Zu früher Morgenstunde wurde gestern im Methodisten=„Betlager" in Desplaines Feuer entdeckt. Dasselbe war in einem Aschkasten hinter dem Restaurant zum Ausbruch gekommen und loderte schon drohend empor, als der Nachtwächter die Flammen bemerkte. Der Brand wurde glücklicherweise noch im Keime erstickt.

Kurz und Neu.

* In Ogdens Grove findet heute das Schulfest der evangelisch=lutherischen St. Pauls=Gemeinde (Pastor H. Wunder) statt, welches den zahlreichen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde, vor Allem aber der lustigen Jugend, wieder einmal Gelegenheit bietet, die Alltagssorgen zu vergessen und sich voll und ganz der Freude hinzugeben. Die Betheiligung wird bei dem prachtvollen Wetter unzuzweifelhaft eine außerordentliche Rege sein.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind Alexander im Alter von 4 Monaten und 5 Tagen am Mittwoch, den 24. Juli, um 11.30 Uhr Vorm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Juli, um 1.30 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 1995 N. Ashland Ave. aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minna Ertl, Eltern.
Joseph, Lilly, Hildegard, Kinder.

Dubetz—Bergmann. Robitschek—Dubetz.

Die Verlobungen von Frl. Nettie, Tochter von Samuel Dubetz, mit Herrn J. Rubitschek, und von Frl. Emma Bergmann mit Louis Dubetz werden hiermit angezeigt. Zu Hause: Sonntag, den 28. Juli, und Donnerstag Abend, den 1. August, in 44 E. 16. Str. dosa

FREI-KONZERT

jeden Abend und Sonntag Nachm. in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark St. 13jlddflm

Täglich nach MILWAUKEE

Der große Whaleback=Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord=Ende Rush Str.=Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm.
Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions=Zwecke gebout und ist besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms" eingeschlossen; dadurch gestaltet sich dieser prachtvolle Dampfer zum Ideal=Exkursions=Palast der Welt. Damen und Kindern wird besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Cafe und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze. 3jldo

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.=Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für Lincoln Park u. Manhattan Beach. Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.=Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — Große Mondschein=Exkursion jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur 25c. 6jl2mddi

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus=Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CHAMPION BAR POLISH

Saloon=Besitzer!
Habt Ihr's probirt?
Zur Reinigung kupferner Train=Boards, messingener und metallener Bar=Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jl6dlmo
Proben frei.
Matchless Metal Polish Co.
88 E. Market Str.

Unsere
Geschäftigen Tage

Nur noch drei Tage unseres dritten und größten „Wunder"=Verkaufes von Männer Kleidern übrig.

$12.50
für Auswahl von
1000
feinen Anzügen.

Das Ogden & Brooks Fabrikat von „Undressed" Worsteds, die echten Martin's englische Serges, die berühmten Globe Worsteds und andere feine Anzüge der $25.00 und $20.00 Sorten. Jeder Anzug ist mo dern gemacht, mit dem besten Twilled Serge Futtertuch, schön besetzt, gestickte Einfassun und feine Schneiderarbeit. Es kostet nichts vorzusprechen und zu untersuchen. Kaufe nicht, wenn die Anzüge nicht gerade so sind wie angezeigt.

200 Paar $5.00 und $6.00 Beinkleider zu	.	$4.00
200 Paar $7.00 und $8.00 Beinkleider zu	.	$5.00
200 Paar $8.00 und $10.00 Beinkleider zu	.	$6.00

Samstags Abend offen bis 10 Uhr.

"The Putnam"
113, 115, 117 MADISON STR.
131-133 CLARK STR.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.=Ungar.
Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts=Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan=Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd=Schnelldampfer
"FULDA".
Billige Rundreise=Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jl1m Präs. des Krieger=Vereins.

Sehr billige Billette
von oder nach
Deutschland
mit allen Schnelldampfer=Linien.
Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei" auf der ganzen Reise. Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m
R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

VOLLMACHTEN
konsularisch beglaubigt.
Erbschafts=Regulirungen
prompt und billigst.
Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf= und Verkaufsverträge, Verzichts= und Cessions=Urkunden, Reise= und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats= und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.
Man wende sich direkt an:
Deutsches Konsular= und Rechtsbureau,
J. B. Konsulent Kempf.
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jlj

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.;
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs=Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jlddo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Bank=Geschäft
—von—
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar=Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madojlj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats=Zeitungs=Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. bojadi, lömz,6mt

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital=Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest=Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Schiffskarten
von Europa.
Große Preisermäßigung
mit feinsten Schnelldampfern
nach Europa.
6 Exkursions=Dampfer.
Kommt sofort und macht Kontrakt, giltig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean=Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, sprecht bei uns vor.—
Erbschafts=Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn=Fahrpläne.

Illinois Central=Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park=Station bestiegen werden. Stadt=Ticket=Office: 194 Clark Str. und Auditorium=Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
Cairo St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington=Linie.

Chicago, Burlington= und Quincy=Eisenbahn. Ticket=Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier=Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local=Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	† 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 4.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier=Station; Stadt=Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie=Eisenbahn.

Ticket=Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn=Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.50 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.05 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 N	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 6.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.30 PM
St. Louis and Texas Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	† 5.00 PM	9.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn=Station. Ticket=Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.23 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.23 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.25 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Baudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. d. Vicksburg.
Mas. Temple Roof Garden.—Baudeville.

Orang-Utangs.

Ueber drei Orang-Utangs, die unlängst dem Berliner Zoologischen Garten einverleibt wurden, wird aus Berlin geschrieben: Es handelt sich um drei Exemplare, ein altes Männchen und ein junges Pärchen. Letzteres ergriff, sobald die Thür geöffnet war, mit großer Fixigkeit Besitz von dem neuen Heim; Jumbo dagegen, der ältere Herr, kroch nur langsam und bedächtig aus dem engen Reisebehälter heraus, als traue er dem Frieden nicht recht. Er ist der größte Orang-Utang, der je nach Europa gebracht wurde, und zeigt die Merkmale eines alten „Waldmenschen", die riesigen, zu förmlichen Scheuklappen ausgewachsenen Backenwulste, sowie die einem breiten Umlegekragen ähnelnde, Schultern und Brust bedeckende Kinntasche in größter Vollkommenheit. Seine Größe und das ziemlich abgekaute Gebiß beweisen sein vorgeschrittenes Alter; man schätzt es auf 40 bis 50 Jahre. Jumbo ist ein etwas mürrisches Wesen; jene Gesichtszierden geben ihm zudem im Vereine mit der schwarzen Gesichtsfarbe und den zurückliegenden finsteren Augen ein keineswegs einnehmendes Aeußere, und sollten unsere Urgroßväter ihm wirklich ähnlich gesehen haben, so können wir mit unserer Umgestaltung wohl zufrieden sein. Munterer gibt sich das jüngere Männchen, das mit seinem Ehegemahl in einem besonderen Käfig untergebracht ist. Es zeigt namentlich eine lebhaftere Freßlust und macht insofern schon einen recht gebildeten Eindruck, als es dem Wärter den Reislöffel manierlich aus der Hand nimmt und in wohlgesittteter Weise zum Munde führt. Jumbo dagegen gibt sich nicht so viel Mühe. Er läßt sich den Reis in das — beiläufig sehr bewegliche — Maul stopfen und begnügt sich damit, die leckere Speise hinunterzuschlucken. Die junge Frau wiederum spielt eine etwas zweifelhafte Rolle; sie sitzt zumeist in einer Ecke oben im Käfige und bewundert den stattlicheren Nachbar, während ihr jugendlicher Gatte, dem die Backenwulste eben erst hervorquellen — wie etwa einem jungen Lieutenant der Schnurrbart sprießt — sich emsig bemüht, ihre Aufmerksamkeit von dem verbotenen Wege ab auf legitime Bahnen zu lenken. Aber Madame hat ihren Kopf für sich, und nur wenn ihr ein Hühnerei dargeboten wird, geräth sie in Bewegung, um aber gleich wieder mit der Beute nach ihrem erhöhten Platze zurückzukehren und dort das Ei mit Grazie auszutrinken. Sitzt solch' Thier, wie zumeist, zusammengekauert da, so erhält man keinen rechten Begriff von seiner Größe. Erst wenn sich's aufrichtet und die Arme ausstreckt, kommt diese zur Erscheinung. Die Beine sind kurz und kümmerlich; die kletternde Lebensweise hat namentlich die Ausbildung der vorderen Gliedmaßen befördert, und hier wieder in erster Linie die Länge der Unterarme. Der Orang geht deshalb auch nur ganz ausnahmsweise aufrecht. Um so mehr gebraucht er die Arme zum Fortbewegen, und die mähnenartig lange rothbraune Behaarung, die sich, wie überhaupt am Körper, auch über die Arme bis zu den Fingern erstreckt, erhöht den phantastischen Eindruck der ohnehin grotesken Bewegungen. Eigenartig ist der Fang der Thiere auf Borneo. Bei der großen Stärke und Gewandtheit des riesigen Affen kann man sich seiner nur durch besondere List bemächtigen. Zunächst gilt es, den Orang Utang aus den sumpfigen Walddickichten, in denen er zu hausen pflegt, auf einen einzelnen zwischen niedrigerem Gehölze stehenden Baum zu treiben. Ist das gelungen, so hungert man ihn aus. Bäume und Sträucher ringsum werden gefällt, so daß er nicht durch die Kronen kletternd, entweichen kann. Ein Feuer ringsum und zahlreiche Wachen verhindern die Flucht über den Erdboden. Nach ein paar Tagen befestigt man, während man durch starken Rauch das Thier in die obersten Theile des Baumwipfels hinaufscheucht, an einem der niedrigeren Aeste ein Gefäß mit Zuckerrohrsaft und Früchten, denen man den giftigen Milchsaft der Tuba, einer Schlingpflanze, zugesetzt hat. Nun verkriechen sich die Wächter. Sobald alles still geworden ist, kommt der halbverdurstete Affe herunter und schlürft gierig den Inhalt des Gefäßes auf. Die Tuba wirkt rasch; das Thier wird betrunken. Gar zu kräftig will man aber die Wirkung nicht haben, denn wenn der Affe betäubt vom Baume herunterplumpst, so kann er leicht zu Schaden kommen. Am besten ist's, wenn er sich halbbeduselt an die Zweige anklammert. Man fällt dann rasch den Baum, nähert sich dem Thiere und spritzt ihm Pfeffersaft in's Gesicht, um es vollends wehrlos zu machen. Nun kann man den Aermsten mit Schlingen aus dem Geäste herausziehen und in den bereitgehaltenen Käfig stopfen. Ist das erledigt, so begießt man ihn mit Wasser, damit er sich die von dem Pfeffersaft gebeizten Augen wieder auswasche. Nach etwa vierundzwanzig Stunden ist er — bis auf einen meist noch einige Zeit anhaltenden Durchfall — wiederhergestellt und kann sich lehrreichen Betrachtungen über den Wandel der Dinge überlassen. Viele Affen sterben aber in der Gefangenschaft bald, und zwar gewöhnlich an der Schwindsucht. Es fehlt auch an einer völlig genügenden Nahrung; denn die Früchte, von denen die Thiere in der Freiheit leben, kann man ihnen hier nicht bieten. Immerhin hat die Haltung der großen anthropoiden Affen Fortschritte gemacht, und die drei gegenwärtigen Pfleglinge des zoologischen Gartens gewähren den Eindruck ungestörter Gesundheit.

— Berechtigter Einwand. — „Ich bitte dich, Männchen, kümmere dich doch nicht um die Küche — das ist meine Sache!" — „Aber das Essen ist doch meine Sache!"

— Unfehlbares Dressurmittel. — „Wie kommt's denn, daß diese Eisbären gar so willig folgen?" — „Weil der Dresseur jeden, der nicht gehorcht, zur Strafe eine halbe Stunde in ein Dampfbad setzt!.... Das fürchten die Eisbären mehr als Schläge."

— Poesie und Prosa. — Fräulein (im Garten): „Wie weit noch alles zurück ist! Erinnern Sie sich, im vergangenen Jahr blühten um diese Zeit schon die Veilchen?!" — Herr: „Stimmt ganz genau! Ich hatte damals auch schon meinen Winterüberzieher versetzt!"

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
E. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
N. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drexel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3035 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Lokalbericht.

* Kollektor Mize vom Binnensteuer-Departement der Bundesregierung macht darauf aufmerksam, daß binnen wenigen Tagen die Frist abläuft, in welcher die Lizensen für den Verkauf von Tabak und Spirituosen erneuert werden müssen.

* Ex-Coroner Hertz hat gestern im Namen des Ex-Sheriffs Gilbert die Bürgen des bankerotten Kaufmannes David Goodman auf Zahlung von $23,600 verklagt. Diese Bürgen, es sind Julius Schweizer, Alexander White, Henry R. Kibbe, Elbridge G. Keith und John V. Farwell jun., haben dem Goodman seiner Zeit geholfen, sein Waarenlager aus den Händen des Sheriffs zu retten.

* Assessor T. Ball von der Nordseite hat gestern seine Bücher an den County-Clerk abgeliefert. Nach seinem Bericht befinden sich auf der Nordseite 15,785 benutzte und 3136 unbenutzte Baustellen. Der Werth des zur Besteuerung herangezogenen Eigenthums wird mit $17,613,645 angegeben.

Schwensen verantwortlich gehalten.

In der Ost Chicago Ave.-Polizeistation fand gestern Nachmittag der Inquest an der Leiche von Abraham B. Fischer statt, welcher am Abend des 15. Juli von dem Schankwirth Emil Schwensen vor dessen Lokal, Nr. 84 Huron Str., so schwer durch einen Revolverschuß verwundet wurde, daß er zwei Tage später starb. Die Coroners-Geschworenen machten in ihrem Wahrspruch Schwensen für den Tod seines Opfers verantwortlich und überwiesen ihn unter der Mordanklage den Großgeschworenen zu weiterer Aburtheilung.

Kurz und Neu.

* Herr W. H. Harvey, der Gegner des Goldmenschen Horr in der Währungs-Debatte, wünscht bekannt zu geben, daß er auf die etwaigen Einkünfte, welche ihm das über die Debatte zu veröffentlichende Buch abwerfen wird, schon im Voraus zu Gunsten der Agitation für Silber-Freiprägung verzichtet hat.

* Im Great Northern Hotel fand gestern eine Sitzung des Zentral-Ausschusses vom Verband der Angestellten im Eisenbahn-Postdienst statt. Es wurde beschlossen, beim Kongreß zu beantragen, daß Vorsorge für die Pensionirung von Eisenbahn-Postbeamten getroffen wird, welche im Dienste alt und grau werden.

* In Manitou Springs, in Colorado, allwo er Erholung suchte, ist am Dienstag Morgen Herr Friedr. Ruhstrat, Senior Mitglied der Zigarren und Tabaks-Firma Ruhstrat, Gail & Co., Nr. 42—46 Wabash Ave., einem heftigen Blutsturz erlegen. Er erreichte ein Alter von 49 Jahren. Seine Beisetzung findet morgen Nachmittag hier in Chicago statt.

* Viktor Sully, von Nr. 75 Market Str., meldete gestern der Polizei, daß seine 17jährige Tochter Maggie, welche er schon seit drei Wochen vermißt habe, ihn brieflich benachrichtigt hätte, sie würde gegen ihren Willen in einem verrufenen Hause an der Clark Str. festgehalten. Das fragliche Haus wurde durchsucht, aber von Maggie hat man darin keine Spur gefunden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 tüchtige Dekorationsmaler. 1704 W. 12. Str.

Verlangt: 1. Klasse Framemacher. Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Lediger Mann, der keine Arbeit scheut und die Bar zu tenden versteht. Referenzen. Nachzufragen 147 E. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Saloon und Restaurant. Muß sein Geschäft verstehen. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Strickspinner. Guter Lohn. Nachzufragen 17 Wade Str., Morgens und Abends.

Verlangt: Ein junger Mann, 17—18 Jahre alt, im Hutgeschäft zu arbeiten. Muß auf der Nordwestseite wohnen. 432 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Junge von 16 bis 18 Jahren für allgemeine Arbeit im Restaurant. 79 E. Jackson Str., Cafe Tillenburg.

Verlangt: Junger Butcher, Bartender, Waiter, Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. 76 Centre Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier. 514, 69. Str.

Verlangt: Ein guter Waiter. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein großer Knabe, mit einem Advertising-Wagen herumzufahren. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bicycleframe-Macher. 248 Ogden Ave. und Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Arbeiter für „Overalls" in unserer Fabrik (Dampfkraft). Ebenso solche, die Arbeit nach Hause nehmen. Hart Bros., 153 Franklin Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot zu arbeiten. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Butchergeschäft gründlich versteht und zu Hause schläft. 348 N. Wells Str.

Verlangt: Porter im Hotel. Muß sein Geschäft verstehen. Goldstons Hotel, 286 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Waiter. 190 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann. Muß gut aufwarten und etwas Bartenden können. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Hosenmacher an Custom-Arbeit. D'Ancona & Co., 242 Market Str. dofr

Verlangt: Ein Junge, der deutsch, böhmisch und englisch spricht, im Liquor-Geschäft gearbeitet hat. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper in einem Rheinweingeschäft. Einer, der beim Mittagstisch aufwarten kann. Adr. Z. 24, Abendpost. dofr

Verlangt: Junge für zahlende Stelle während der Bankstunden, und Stenographiren und Typewriting zu erlernen. Ben Pitman, 40 Dearborn Str., 4. Floor. midofrsa

Verlangt: Herren, sogleich, für Eisenbahn-Offices, um die Eisenbahn-Telegraphie bei uns in Chicago zu erlernen, für Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten qualifizirend. Salaire monatlich bezahlt, Pässe geliefert. Wendet Euch an Railroad Offices, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., 4. Floor. midofrsa

Verlangt: Ein nüchterner junger Mann, einen Bäckerwagen zu fahren. 91 Ost Chicago Ave. mido

Verlangt: Agenten, um ein deutsches Werk über Chicago zu verkaufen. Näheres 382 Franklin Str., 3. Flur. dido

Verlangt: 3 Knaben an unseren neuen Linien, um telegraphiren zu lernen, erhalten Stellung, wenn geeiget. $50,$75 bis $100 monatlich. Eröffnen neue Offices, brauchen mehr Operators. Meldungen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. midofrsa

Verlangt: Agenten. Eine Anzahl erfahrener Bauanleihen- und Lebensversicherungs-Agenten können sich gute Kontrakte sichern um auf Kommission für Bau- und Leih-Vereine zu arbeiten. Ein neuer Plan. Vorzusprechen zwischen 10 und 12. Zimmer 800 Royal Insurance Building. 20jul,1w

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Ein junger Mann, um Hosen zu bügeln. Nr. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 19jul,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen für Winter-Saison. 609 Sheffield Ave. didosa

Verlangt: Männer und Mädchen als Operators an Coats. 25 Thomas Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen zum Lernen. 293 Dayton Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen und einige zum Lernen an Shopröcken. 207, 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, in einem Restaurant und Bäckerstore mitzuhelfen. 1110 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Waschfrau für Laundry. 767 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gute zahlende Stelle und Shorthand und Typewriting zu erlernen. Sofort. Benn Pitman, 40 Dearborn Str., 4. Floor. mdofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 24jul,1w

Verlangt: 3 Mädchen, an unseren neuen Stadtlinien das Telegraphiren zu erlernen. Erhalten Stellungen, wenn geeignet. Salair $50, $60, $75 bis $100 monatlich; eröffnen neue Offices, brauchen mehr Damen als Operators. Meldungen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 102 Julian Str. dosa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Gute Häklerinnen an Eiswolle-Shawls. Nur erfahrene brauchen vorzusprechen. 270, 5. Ave., Schoninger, Levy & Co.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Shopröcken. 172 Potomac Ave. mido

Verlangt: Damen, sogleich, für Eisenbahn-Offices, um telegraphiren, stenographiren und Typewriting zu lernen und, wenn tüchtig, Stellungen zu bekleiden. Salaire monatlich bezahlt. Pässe frei geliefert. Wendet Euch an Railroad Superintendent, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., 4. Stock. mdfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Baister an Westen. 286 W. Superior Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 399 E. Division Str., Zigarrenstore.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 525 Belden Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 3 in Familie. 56 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 790 N. Ashland Ave. dosa

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Für einen Jungen von 3 Jahren ein Kindermädchen nicht unter 17 Jahre alt. 1512 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 4 Erwachsenen. 3502 Halsted Str., im Store.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 1247 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 151 Centre Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das willens ist in Vorstadt zu gehn. 4 Meilen von Chicago. Nur tüchtiges Mädchen braucht vorzusprechen. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter für Haushaltung. Kleine Familie. 11,315 Michigan Ave., elektr. Car 72. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. Frisch eingewandertes vorgezogen. Gutes Heim. 557 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Lohn $4. 4708 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 305 Augusta Str.

Verlangt: Köchinnen, nettes katholisches Mädchen in die Nähe von Chicago, viele Mädchen für irgend eine Arbeit. Privat- und Geschäftshäuser. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Verwendung im Hause, sowie im Store. 2515 Archer Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. didosa

Verlangt: 4 tüchtige Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. samodido

Verlangt: Eine ältliche alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, für gewöhnliche Hausarbeit. 1243 Jill Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 32 Upton Str., zwischen Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Sonntags frei. Nachzufragen im Geschäft, 27 E. Lake Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen bei Dr. Stern, 202 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die mehr auf gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Nicht unter 47 Jahre alt. 182 Lewis Str. Vorzusprechen nach 4 Uhr, hinten, oben.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. Hoher Lohn. 1915 Deming Court, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Eine Köchin. Manhattan Cafe, 106—108 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4442 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 392 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei brave Mädchen, eines zum Kochen, das andere für Hausarbeit im Saloon. Adr. Z. 48, Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen, das einfach kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, in sehr kleiner Familie. Lohn $2.50. Gutes Heim. Frau Zeiße, 30 Town Str., nahe North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Muß auch Sonntags schaffen. 196 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 260 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Anständige Frauensperson zur Führung eines kleinen Haushaltes. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 1646 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1313 W. North Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4752 Ashland Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau. 592 Jane Str., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Eine gute Geschirrwascherin, welche auch etwas vom Kochen versteht, sofort. 198 W. Van Buren Str., Lunchroom.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren im Restaurant. 731 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 247 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Hilfe im Restaurant. 590 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 352 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. 422 Larrabee Str. 23jul,1w

Verlangt: Haus- und Küchenmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. 22jul,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 22jul,1w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ml1

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Sofort. 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larabee Str. 3jnbw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1231 Wabash Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Gesucht: Ein zuverlässiger Gärtner, guter „Rose Grower", sucht Stellung. Referenzen. Adr. Z. 22, Abendpost. dofr

Gesucht: Buchbinder sucht Stelle an Musterbücher. Litze, Spitze, Seide, Tuch, Plüsch. J. D., 77 Fry Str. dofrsa

Gesucht: Ein junger Mann sucht 1. Klasse Platz für Hausarbeit und Barn. Gute Zeugnisse. Adr. unter H. 41 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Kann gut selbstständig schaffen. Nachzufragen 80 Webster Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein fleißiger Junge mit zweijähriger Erfahrung sucht Arbeit außerhalb der Stadt. 239 E. Randolph Str., Saloon.

Gesucht: Neunzehnjähriger Junge wünscht das Photographiren zu erlernen. 350 N. Carpenter Str., Busch.

Gesucht: Tüchtiger Butcher, Lunchmann und Porter suchen Plätze. 43 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus. 290 Milwaukee Ave., Top Flat. midofrsa

Gesucht: Eine junge Frau mit Kind sucht Stelle, versteht auch Farmarbeit. 1511, 51. Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein alleinstehendes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für Hausarbeit, oder in Bäckerei zu verkaufen. 4741 Laflin Str.

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 877 W. 20. Str. 25jul,1w

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen, das selbstständig ist im Korsetmachen, auch gutbewandert im Kleidermachen, sucht Arbeit. Adr. L. 256, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Haushälterin, bei alleinstehendem, älterem gutsituirtem Herrn. Adr. D. 209, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in gutem Hotel. Adr. E. 90 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine selbstständige deutsche Köchin mit besten Referenzen, in Chicago, wünscht passende Stelle. A. Lenker, 1514 W. 41. Str.

Gesucht: Wasch- und Schrupp-Plätze, per Tag oder Woche. Nachzufragen bei Lise Lagen, 74—76 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze. 208 Vine Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Zur Anfertigung geschmackvoller Kinderkleider empfiehlt sich L. Hart, 141 Townsend Str., Hinterhaus. dofrsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Mrs. Koeller, 541 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine anständige alleinstehende Frau in den 30er Jahren, sucht gute Beschäftigung bei anständigem Herrn, tüchtig im Kochen, sowie in jeder Hausarbeit. 4438 Princeton Ave., nahe Wentworth Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutgelegenes Hotel mit Saloon, nahe Depot. Verkaufe 90 Barrel Bier per Monat. Adr. D. 219, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Candy-Store nebst Eiscream Parlor. Umstandshalber sehr billig. 271 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen plötzlicher Abreise, ein guter Butchershop, tägliche Einnahme $35. Samstags $80, Sonntag $40. Adr. L. 253 Abdp.

Zu verkaufen: Wagen- und Blacksmith-Shop wegen Abreise. 3647 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, gute Gelegenheit für deutsche Leute an der Nordseite. Offerten unter N. 128 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage für Norweger oder Deutschen. Ecke Rockwell und Thomas Str. dofrsamo

Zu verkaufen: Kleine Milchroute. 526 W. Chicago Ave.

Bester Eck-Grocerystore muß sofort verkauft werden. Großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, Pferd und Wagen. Für nur $250, billig für's Doppelte. Keine Konkurrenz. 599 S. Halsted Str.

Gezwungen zum sofortigen schnellen Verkauf: Bestgelegener Grocery- und Delikatessenstore für nur $100. Keine Konkurrenz. Guter Platz. 590 W. North Ave.

$85 kauft bestgelegenen Delikatessenstore mit schöner Einrichtung. Kommt sofort. 567 Larrabee Str.

Muß sofort verkaufen: Schönster Grocerystore, beste Lage, guter Platz, nächste Thüre zum Market, großer Vorrath, schöne Einrichtung, Pferd und Wagen, für $300, billig fürs Doppelte. Theilweise an Abzahlung. Keine Konkurrenz. Miethe für Store, 5 Zimmer, Basement und Stall $25. Versäumt nicht solche seltene Gelegenheit. 2321 Portland Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber kleine Bäckerei und Delikatessen-Store. 1247 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 12 möblirten Zimmern. Verzapft 1 Barrel Bier beim Glas per Tag. Preis $700, nicht alles Baar nöthig. 225 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Candyroute, billig. 611 Jane Str. didosa

Zu kaufen gesucht: Ein Grocerystore für Baar, wenn billig. Adr. E. 80 Abendpost. mido

Für $100 kann ein guter Schneider sich ein gutgehendes Schneidergeschäft mit sämmtlicher Einrichtung und neuer Singer-Maschine kaufen. Eigenthümer will nach Deutschland. Store und Wohnung und Dampfheizung, nur $16. 116 S. Centre Ave. mido

Zu verkaufen: Gute Ecksaloons, Ecke Clinton und Monroe Str., Desplaines und Monroe Str., 26. und Butler Str., Nordost-Ecke 22. und Hoyne Ave. Näheres bei der Wacker & Birk Brewing & Malting Co. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, kleiner Fisch- und Delikatessenstore mit Pferd und Wagen. 1140 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, sehr gutgehendes Barbier-Geschäft. Eigenthümer verläßt Chicago. Adr. D. 208 Abendpost. 23jl,1w

Zu verkaufen: Ein gutes altes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 20jul,1w

Zu verkaufen: Englische Morgenzeitungs-Route. Zu erfragen 1628 47. Str. 20jl,1w

Zu verkaufen: Meatmarket. 480 Wells St. 19jl,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop mit Einrichtung. 760 N. Halsted Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer. 1242 Roscoe Str., Lake View. dofrsa

Zu vermiethen: 5 große Zimmer mit Badezimmer, billig. 917 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall. 1785 N. Leavitt Str. Nachzufragen 158 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: Store mit Backofen. $35. 615 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 572 und 574 Wells Str., einen Monat miethsfrei, 2 und 3 Zimmer Flats, neu tapezirt und dekorirt, $8 und $9, offen. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. midofrsa

Zu vermiethen: 3 Zimmer, $5. 404 Ferdinand Str., zwischen Noble und Armour Str. dimido

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 große Zimmer mit Board. $3.50. 392 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, erster Klasse Board, für zwei Herren, billig. 459 North Ave., bei Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes helles Frontzimmer für 2 Herren. 332 N. State Str. mido

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe in den 40er Jahren wünscht die Bekanntschaft eines in den mittleren Jahren stehenden arbeitsamen Mannes zu machen. Briefe erbeten unter D. 206 Abendpost. lenvermittlungsbureau. dofrsamodi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dieß ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didosa

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungs-Anstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 23jul,1w

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,dd/a

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27olbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str, erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14avbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,lj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 2jul,didsa,1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25ok,dsadi,bw

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 25jul,1w

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6 Prozent. Beste Sicherheit. L. Hoffert, 914, 54. Str. Agenten verbeten. dofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $800 bis $1000 für eine etablirte und gutgehende Buchdruckerei. Muß kein Drucker von Profession sein, aber sich in der Druckerei nützlich machen können. Werth der Druckerei über $3000. Gute ständige Kundschaft. Gutes Einkommen. Referenzen verlangt. Nähere Auskunft ertheilt O. Guenther, Zimmer 61 119 Dearborn Str., nur zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. dimido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht nüchternen soliden Mann als Partner im Saloon. Wenig Kapital nöthig. Adr. H. 53, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,lj

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr: Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jlu,1mt

Erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß mein neues Hotel und Saloon seit dem heutigen Tage eröffnet ist. Um Zuspruch bittend M. Müller, 99 E. Kinzie Str., gegenüber dem Northwestern Depot. 23jul,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,lj

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1ſp,dd;a,lj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 520 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mzlf

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 55,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr schnell verkauft werden wird. Marathon County ist gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welcher die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Wurzelpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocks-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Wer gesonnen ist Land zukaufen, sollte jetzt hinausgehen, denn jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte noch auf dem Felde ist. Da kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst. Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. 23jul,1mt,didosa

Farmland! Farmen! Farmland!

Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neilsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bearbeitete Farms verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.

Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land in den ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze erträglich, ist fett und üppig.

Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst günstig, gesund und läßt das Wachsthum der Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig, und werden sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farmen, wie namentlich durch die Stadt Neilsville, laufen, ohne Schwierigkeiten täglich den großen Marktplätzen und Großstädten zugeführt.

Die Straßen und Wege sind im ganzen Bezirke in einem vorzüglichen Zustande und ist die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.

Wir empfehlen den Acker eines jeden unseres Farmlandes von $5 bis zu $10 zum Ankaufe, sichern jedem Käufer die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen zu, senden auf Wunsch und Verlangen Mappen und Karten, und bitten diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an 16jul,di,do,sa,1mt
A. B. Adams & Co, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8.

Warum 20 Meilen von Chicago gehn? Die schöne Vorstadt Austin liegt besser wie irgend welches Grundeigenthum bei Chicago. Bloß 6 Meilen vom Courthaus, 5c Fare. Deutsche Nachbarschaft, Kirche und Schulen. Ueberzeugt Euch, wenn Ihr kaufen wollt. Geld zum Bauen zu 6 Prozent geliehen. La Mena & Co., Chicago und Prairie Ave., Austin. 6jul,1mt,sadido

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. jul2,didosa,1mt

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. 23jul,didosa,bw

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. 23jul,didosa,bw

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1735 Milwaukee Ave. 8mzdofrsa,bw

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 23jul,1w

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges Geschäftshaus mit Wohnungen, an Halsted Str., nahe 57. Str. G. Fuchs, 839, 63. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Cottage und Lot. Nachzufragen 937 Ashland Ave. 25jul,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, $2600. $30 Miethe. $600 Baar, Rest an Zeit. Adr. B. 51, Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöckiges 4 Familienhaus, ein Block von der Straßenbahn, bringt 13 Prozent Zinsen, $2750, Baar $500 und Rest fünf Jahre zu 6 Prozent Zinsen. Nachzufragen 894 W. North Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, elegantes Upright Piano, nur $95, auf leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 23jul,1w

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Tafelklavier, spottbillig. Bei C. A. Müller, 2401 Wentworth Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen zu irgend einem Preis: Grocery-Fixtures, Pferd und Topwagen. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bettzimmerset, Nähmaschine, Kinderwagen, Kochherd, wie neu; keine Agenten. 25 Mohawk Str., hinten.

Fixtures! Fixtures! Fixtures! — Store-Einrichtungen für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei- und Confectionerystores. Größte Auswahl neuer und gebrauchter Einrichtungen. Verkaufe einzeln wenn verlangt, zu spottbilligen Preisen. 150—152—154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite. dofr

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast ganz neuer Hausstand, passend für angehende Eheleute. Zu erfragen Madison Str. 171, Harlem, Ill. P. O Oak Park. mdfr

Zu verkaufen: Ein Haushalt, einzeln oder zusammen. 102 Potomac Ave., 1. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weißer Spitzhund. 1185 Lincoln Ave. dosamo

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Wagen, mit Peddler-Route, mit Lizens. 254 Wabansia Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerwagen mit Pferd. Offerten mit Preisangabe unter B. 50 Abendpost.

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Top-Geschäftswagen, auch Top-Buggy. 154 Webster Ave., Nordseite. dofr

Muß verkaufen: Gutes Top-Buggy zu eurem eigenen Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feine importirte Hunde, $15 das Stück. 77 Menomenee Str.

Junge Papageien, Mockingbirds und Harzer Kanarienvögel, große Auswahl und billige Preise, bei F. Kaempfer, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Zu verkaufen: Pferd mit Geschirr, leichter Paintwagen, ein zweisitziges Topbuggy, zu jedem annehmbaren Preis, wegen schleunigster Abreise. 1108 Wellington Str. dimido

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mi,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddsa,bw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 320 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 3jul

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein junges Füllen, gelbweiß am Kopf. Wiederbringer erhält Belohnung. 1000 Elkgrove Ave.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Endlich erinnerte Frank sich des zweiten „Gespenstes" und entdeckte dasselbe in angelegentlicher Unterhaltung mit Dr. Faustus verwickelt.

„Diesem Geiste wenigstens scheint es unter der sündigen Menschheit außerordentlich wohl zu behagen," lachte er, „aber wir müssen mit dieser Dame auch ein Wörtchen sprechen — Hören Sie Miß?"

Allein das „Gespenst" kümmerte sich blutwenig um Frank Shine oder irgendjemand Anderen in dieser, über ihr und ihrer GenossinTreiben äußerst entrüsteten Versammlung, wenn man dabei von Kaspar Genüglich absehen wollte. Frank wiederholte seinen Anruf mehrere Male, erzielte indessen keinen besseren Erfolg als vorher.

„Dieser Geist scheint schwerhörig zu sein," lachte Roseck, und trat zugleich an das Mädchen heran, es am Aermel zupfend und sich zu ihr niederbeugend, um sich ihr in dem noch immer herrschenden Lärmen besser verständlich machen zu können.

„Halloh, Madame," sagte er, „der Himmel fordert seine Geister zurück!"

Anna, als echte Rheinländerin, war nichts weniger als das, was man „maulfaul" nennt. Wie die meisten ihrer Schwestern vom herrlichen deutschen Rhein hatte auch sie den Mund, wie man zu sagen pflegt, auf dem rechten Flecke, und so lange sie lebte, war sie niemals um eine Antwort verlegen gewesen.

„Halloh, Mister!" gab sie auf Rosecks Anrede lachend zurück, „behalten Sie ruhig Ihren Himmel — ich habe den meinen hier gefunden." Damit wies sie auf Dr. Faust, der, wie gewöhnlich, mit zu Boden geschlagenen Augen dastand.

„Da gratulire ich," sagte Roseck etwas trocken, „aber wir möchten denn doch um einige Aufklärungen bitten."

„Ja, und das sehr dringend!" riefen einige Stimmen von „Gläubigen", die in der Nähe standen.

Nun führte Genüglich das Mädchen Frank zu, der in Frau Connors Lehnstuhl gewissermaßen „amtshandelte". Der arme Kaspar machte, als er sich vor Frank hinpostirte, ein Gesicht, das geradezu feierlich zu nennen war.

Nach einigem Räuspern nahm er das Wort und sagte ungefähr folgendes:

„Meine Herren! Meine Braut, Fräulein Anna Hering, hat mir Alles erklärt. Sie ist, da sie der amerikanischen Verhältnisse gänzlich unkundig, selbst der englischen Sprache nur in sehr geringem Grade mächtig ist, das Opfer einerBetrügerin geworden. Das kann, wie Sie an dem von mir gegebenen Beispiele sehen, auch erfahreren Leuten passiren. Ich bitte Sie daher recht inständig, meine Braut ungekränkt ziehen zu lassen." — Kaspar machte, nachdem er also gesprochen, hinter seine Rede im Geiste eine Art Schlußpunkt, indem er den Kopf tief senkte; dann trat er zurück und wartete in seiner geradezu exemplarischen Gelassenheit ruhig, was weiter in derSache würde entschieden werden.

„Mein guter Himmel!" lachte Frank, „wir sind ja doch keine Barbaren, daß wir nach errungenem Siege die Männer mordeten und den Weibern übermäßig beschwerlich fielen! — Es freut mich, Dr. Faust, daß Sie Ihre Herzallerliebste bei guterGesundheit wiedergefunden haben. Einige Fragen müssen Sie uns aber doch an die junge Dame gestatten." — Und sich an das Mädchen wendend, fuhr er fort:

„Wie sind Sie denn dazu gekommen, in dieser Gaukelei mitzuwirken, Miß?"

„Ich kam allein in diese Stadt," begann Kaspars Anna ihre Erklärung, „und war genöthigt, mich sofort um einen Dienstplatz umzusehen. Ein gefälliger Herr wies mich an Frau Connor —"

„Kannten Sie denn den betreffenden Herrn von früher?"

„Nicht im Mindesten! — Ich weiß auch jetzt noch nicht wie er heißt — er war aber eben noch hier —" Anna sah sich, als sie dies sagte, suchend im Zimmer um.

„Wie sah der Mann aus?" fragte Roseck von einer dunklen Ahnung getrieben.

„Ganz wie ein Pastor," antwortete Anna ohne Besinnen. „Er trug stets eine goldene Brille und schwarze Kleider —"

„Schwarze Kleider!" rief Roseck, „so wahr ich selig werden will; ich glaube, ich halte ein Stückchen von diesen schwarzen Kleidern hier in meiner Hand." — Damit hielt er einen handtellergroßen Flecken schwarzen Tuches so hoch in die Höhe, daß auch die entferntesten Insassen des Zimmers es sehen mußten.

„Der heillose Halunke, der Hezekiel O'Rourke war es, niemand Anderer!" fuhr er fort. „Der Schuft war mit der Connor im Einverständnisse, und er war es auch, der mich vorher daran hinderte, Licht zu machen! Wo ist der scheinheilige Bruder?!"

Man sah sich überall um — Hezekiel aber war verschwunden.

Frank und Roseck wandten sich zu gleicher Zeit nach Frau Connor um, in der Absicht, diese über die Art ihrer Verbindung mit O'Rourke zu befragen — allein auch Frau Connor war verschwunden. Sie hatte den Moment, wo sich das allgemeine Interesse von ihr ab und Anna zuwandte, benützt, um sich aus dem Staube zu machen. Blieb noch George, den man allenfalls befragen konnte. Dieser aber wurde in eben dem Augenblicke, da man sich nach seinem Verbleib erkundigt, von einem Dutzend der entrüsteten „Gläubigen" zur hinteren Thüre hinausgeworfen, welche Prozedur einen solchen gewaltigen Spektakel verursachte, daß sich niemand verständlich machen konnte, um den Auftrag zu geben, daß man George noch für kurze Zeit im Hause dulde.

„Also O'Rourke hat Sie in dieses Haus gebracht!" fuhr Frank im Verhöre fort. „Und was hatten Sie hier zu thun?"

„Vor Allem die häuslichen Arbeiten zu versehen, wozu Frau Connor keine Zeit hatte," antwortete Anna unbefangen. „Dann ersuchte mich die Frau eines Tages, ich möge in einer Schaustellung mitwirken. Ich sollte meine rheinische Tracht anlegen und nur ruhig hier in der Nähe der Thüre stehen bleiben, beileibe aber kein Wort sprechen — was immer auch geschehen möge, und was immer man auch zu mir sagen würde. — Das habe ich bis heute gethan."

„Um was es sich dabei eigentlich handelte, wußten Sie gar nicht?" fragte Frank.

„Keine Idee!" rief Anna, „Kaspar erst sagte mir, daß ich einen Geist vorstellte....Und der Narr hat das geglaubt!" setzte sie lachend hinzu.

Ein ständiger Besucher der Seancen der Frau Connor mischte sich in's Gespräch, indem er sagte:

„Das Mädchen wurde von der Schwindlerin als der Geist einer deutschen Bäuerin vorgestellt, die leider stumm sei."

„Was sie von mir sagte, verstand ich nicht, denn ich kann nicht viel englisch," erklärte Anna.

„Wir sind der Betrügerin gründlich aufgesessen!" gab der Spiritualist zu.

Einige von den Umstehenden lachten. Dr. Faustus-Genüglich aber sagte sehr ernst:

„Das ist nicht zu leugnen. — Ein Gutes aber hat die Sache doch: man wird dadurch klüger. Mich wenigstens soll niemand mehr in einer spiritualistischen Sitzung antreffen."

„Bravo," riefen ein paar von der „Feder", und Roseck fügte hinzu:

„So haben wir mit der Entlarvung der Schwindlerin ein überaus gutes Werk gethan — unser Freund Genüglich ist vor Dunning oder Kankakee glücklich bewahrt.

„Und daß er in seine alten Narrheiten nicht wieder zurückfällt, dafür lassen Sie mich sorgen: ich habe nicht umsonst so lange hier im Lande nach ihm gesucht. Jetzt da ich ihn gefunden habe, soll ihn niemand mehr mir nehmen!" Anna sagte das mit einem fröhlichen Lächeln, das ihreZüge wundersam verschönte und verjüngte. Dann gab sie ihrem Verlobten vor allem Volke einen herzhaften Kuß, wozu jemand aus der Reihe der Zuseher kräftig „Amen" sagte.

„Ich denke, wir lassen alles weitere auf sich beruhen," sagte Frank, „und ziehen uns aus diesen unwirthschaftlichen Räumen zurück."

„Zurück in die erhabenen Hallen der „Feder", ergänzte Roseck.

Einer von den bekehrten „Gläubigen" aber schlug, auf den Haufen von Perrücken, Bärten, Talaren undMänteln hinweisend, vor:

„Vorerst aber wird der Trödel da in Fetzen gerissen. Es wäre ein Verbrechen, wollte man der Schwindlerin die Mittel an der Hand lassen, andere Leichtgläubige zu betrügen."

Der Vorschlag war kaum erstattet, als auch schon das Werk der Verwüstung begann: Der leuchtende Talar des „Patriarchen von Jerusalem" fiel der Wuth der Betrogenen zuerst zum Opfer. In wenigen Sekunden existirten davon nichts mehr als einige schmale Streifen. Aehnlich erging es den übrigen Stücken der „Geistertoilette", vor Allem den Perrücken und Bärten. Innerhalb fünf Minuten sah es in dem Zimmer aus wie in einem Barbierladen, wenn am Sonnabend der letzte Kunde bedient wurde: Haare überall, von allen Arten und Farben.

Die Mitglieder der „Feder traten noch bevor die Greuel der Verwüstung beendigt waren, den Rückmarsch in das Klublokal an. Man wollte durchaus, daß Kaspar Genüglich zusammen mit seiner zukünftigen Lebensgefährtin, welch' letzter sich rasch in andere Kleider geworfen hatte, den Abend ebenfalls in der „Feder" zubrächten. Allein Dr. Faustus war dazu nicht zu bewegen. Er müsse zuerst seine Braut, die ganz allein in der Welt stünde, und ausschließlich auf seinen Schutz und Schirm angewiesen sei, irgendwo sicher unterbringen — dann wolle er gerne „ein Stündchen" mit seinen Kollegen zubringen, das umsolieber, als ihn jetzt keine spiritualistischen Rücksichten mehr hindern sollten, wie alle anderen vernünftigen Leute ein oder das andere Glas Bier zu trinken. — —

Von der Fröhlichkeit, die an diesem denkwürdigen Abende im Kneip-Lokal der „Feder" herrschte, vermag sich derjenige, der nicht selbst zugegen war, keine richtige Vorstellung zu machen. Der „Hauspoet" des Klubs sang im Bänkelsänger-Tone seine „Spiritualistische Murithat, in mehreren schauderhaften Gesängen", wozu ein als Schnellzeichner in überaus gutem Rufe stehender Künstler eineReihe von urkomischen Bildern geliefert hatte.

Als der Zeichner die Szene vorführte, wie Frank mit seiner „geisterhaften Schwester Alice" am Boden umherkollerte, sagte Frank, nachdem er sich ausgelacht hatte:

„Den aber möchte ich kennen, der mich an den Beinen zog, als ich die Connor beim Schlafittchen hatte. Offenbar wollte mich der Bursche zwingen, das Weibsbild loszulassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Fahnenschicksale.

Aus Paris wird vom 6. Juli geschrieben:

Der Präsident der Republik hat die Wittwe Petitpied empfangen, die ihm die Fahne des 20. Artillerieregiments überbrachte. Felix Faure hat das Geschenk dankbar angenommen und dem Invalidenhaus zur Aufbewahrung überweisen lassen. Der Gatte der Wittwe hatte als Oberst des genannten Regiments 1870 die Fahne in seinem Keller zu Straßburg vergraben. Seine Frau begleitete ihn nach Koblenz in die Gefangenschaft, ging nach Straßburg zurück, holte heimlich aus ihrem ganz mit deutschenSoldaten gefüllten Hause die Fahne, brachte sie in den Windeln ihres Söhnchens nach Koblenz und nähte sie später in ihr Kleid, um sie über die Grenze nach Frankreich zu bringen. Ihr Gatte ist schon 1874 gestorben und erst jetzt denkt die Frau daran, die Fahne zurückzugeben. Das 20. Artillerieregiment hat inzwischen (1878) längst eine neue Fahne erhalten. Ueberhaupt ist es merkwürdig, daß schon einige Dutzend solch' wundersam geretteter Fahnen aufgetaucht sind, jedoch sämmtlich erst, seitdem alle Regimenter längst neue Fahnen erhalten haben und die alten folglich nur noch einen geschichtlichen Werth besitzen. Im Jahre 1888 tauchte auch eine bis dahin ganz unbekannte preußische Fahne auf, von deren Eroberung nichts bekannt gewesen war. Sie wurde von der Regierung übernommen und nach ihrer Wiederherstellung, wie die Blätter erzählten, im Invalidendom aufgehangen. Ich eilte, sie zu sehen, und mußte unwillkürlich über ihre tadellose Neuheit und volle Farbenfrische erstaunen. Freilich,seither mag sie schon etwas von dem Flaum des Alters, der sogenannten Patina, gewonnen haben. Zu den sonstigen unerschöpflichen Fundstücken des Krieges gehören die aus langer Gefangenschaft rückkehrenden Soldaten. Anfangs wurden ihre abenteuerlichen Erzählungen ohne weiteres geglaubt und ihnen reichliche Entschädigungen für ihre ausgestandenen Leiden sowie dafür gewährt, daß sie in der Gefangenschaft einen oder einige Preußen todtgeschlagen hatten. Allmählich hat man doch dem amtlichen Ausweis, daß seit 1873 oder 1874 kein einziger Franzose sich mehr in deutscher Gefangenschaft befindet, einigen Glauben geschenkt. Aber trotzdem werden diese Heimgekehrten nicht Alle. Vor einigen Monaten wurde ein solcher als Schwindler entlarvt, jedoch erst, als er schon eine lohnende Ernte gehalten hatte. Jetzt ist wieder ein solcher, Charles Delattre, in Saint-Omer angelangt, wo der General Courbassier mit gutem Beispiel voranging, indem er ihm 20 Fr. einhändigen ließ. Freilich, Delattre hat grausig erzählt, wie er bei Wörth und Gravelotte gekämpft, bei einem Fluchtversuch einen Feldwebel der Landwehr getödtet, durch die Kaiserin Augusta von der Todesstrafe befreit worden u. s. w. Auch er versichert, daß noch viele französische Soldaten in deutschen Festungen sitzen, noch fünf Jahre Strafe zu überstehen haben u. s. w.

Virchows Entwafungsantrag.

im Jahre 1869 hat eine Vorgeschichte, die er in den letzten Tagen dem rührigen Korrespondenten des Pariser „Matin" in einem Interview mitgetheilt hat.

„Im Jahre 1867,' so erzählte der berühmte Gelehrte, „hatte ich mich gelegentlich der Weltausstellung nach Paris begeben. Die Beziehungen der preußischen liberalen Partei zu der Linken des französischen gesetzgebenden Körpers waren sehr herzlich. Ich selbst war mit einigen hervorragenden Mitgliedern jener Versammlung ganz speziell befreundet. Die sich steigernden Rüstungen erregten bei uns wie bei unseren französischen Freunden Besorgniß. In Paris hatten wir mehrfache Besprechungen, um ein Mittel zu finden, der drohenden Kriegsgefahr zu entgehen. Eines Abends, als wir nach einem Diner bei Ernst Picard nach dem Bois de Boulognefuhren, wandte ich mich zu dem neben mir sitzenden Jules Favre:

„Sie sollten ohne Verzug in dem gesetzgebenden Körper einen Antrag auf Entwaffnung stellen. Wäre es auch nur, um die Frage ins Rollen zu bringen."

„Das ist unmöglich," erwiederte er lebhaft. „Die Majorität würde uns nicht einmal die Ehre einer Verhandlung gewähren."

„Man würde uns den Mund mit der präjudiziellen Frage stopfen," fiel Garnier-Pages ein.

„Aber was bei uns nicht durchführbar ist," sagte Henri Lionville, „ist es vielleicht bei Ihnen. Könnten Sie die Sache nicht versuchen?"

„Die Gelegenheit müssen Sie schaffen," rief Picard, „das ist nicht schwer, wir werden Ihnen, wenn nöthig, helfen."

Dabei blieb es; wir versprachen uns zu gelegener Zeit die Frage wieder aufzunehmen. Ungefähr fünfzehn Monate darauf kam Jules Favre nach Berlin, in Einlösung des Versprechens, das er mir bei meiner Abreise von Paris gegeben hatte. Ich beeilte mich, ihn denen meiner politischen Freunde vorzustellen, die er noch nicht kannte. Nach verschiedenen Besprechungen, in denen die Lage eingehend geprüft wurde, wurde beschlossen, daß ich im Abgeordnetenhause den Antrag einbringen sollte, den Sie kennen...."

In einem unlängst veröffentlichten Interview hat sich Fürst Bismarck dahin geäußert: „Die nächste Kriegsgefahr wird von einem Entwaffnungsantrag kommen. Die Regierungen sind friedlich und die Völker kriegerisch; ohne die fortwährenden Bemühungen der Regierungen würden sich die Völker alsbald auf einander stürzen." Virchow scheint jetzt mehr der Meinung seines großen Gegners sich genähert zu haben; wenigstens äußerte er sich dem französischen Interviewer gegenüber weiter wie folgt:

„Man muß einen anderen Weg einschlagen als den bisher befolgten. Namentlich muß man die Regierenden und die Parlamente in Ruhe lassen. Wie sie eben zusammengesetzt sind, ist nichts von ihnen zu hoffen. Im Augenblick ist uns der Weg klar vorgezeichnet. Auf das große Publikum müssen wir wirken, mit allen uns zugänglichen Mitteln die öffentliche Meinung bearbeiten. Zeigen wir der mehr und mehr aufgeklärten öffentlichen Meinung die unhaltbare Lage, in die Europa durch den dauernden Wahnsinn der Rüstungen gebracht ist. Machen wir dem Krieg den Krieg. Die öffentliche Meinung wird es verstehen, die Regierungen sich nachzuziehen."

Die Suppe der Primadonna.

Madame Miolan-Carvalho erzählt: „Ich esse geradezu leidenschaftlich gern — wissen Sie wohl, was? — Suppe. Dick eingekochte, nach italienischer Art, mit Parmesan über und über bestreute Suppen. Auf der Bühne darf mir diese Suppe nie fehlen und im Zwischenakte wird sie, so heiß es nur geht, hinuntergeschlungen. In jeder neuen Stadt, in der ich auftrete, ist es daher mein Erstes, meine Suppe zu bestellen. So war es auch in Marseille. Der Restaurateur versicherte, er werde pünktlichst und auf's Beste die Suppe besorgen. „Im Zwischenakte, zwischen dem zweiten und dritten Akte, also um Punkt $\frac{1}{4}$10, verstehenSie wohl," schärfte ich demManne noch einmal ein. „Unbesorgt: um Punkt $\frac{1}{4}$ auf 10 wird die Suppe auf der Bühne sein." Der Abend kam. Mein Restaurateur übergibt einem der Schankmädchen die Terrine mit dem Befehle, sie der „Madame Miolan" auf die Bühne zu tragen, es sei schon vorgesorgt, daß sie hinauf gelassen werde. „Werden Sie aber Madame auch erkennen?" fragte er. „O, gewiß," ist die mit stolzem Selbstbewußtsein gegebene Antwort und — sie geht. Ich singe gerade meine große Schlußarie als „Lucia" mit meinem Geliebten Ravenswood, da ..... eine seltsame Unruhe im Publikum, ein Kichern und Lachen. Was war geschehen? Das Unglücksmädchen war mit der Suppenterrine aufgetreten und meldete: "Madame et Monsieur, hier ist die Suppe!"

Derselbe Accent.

Henry Guy Carleton, der bekannte englische Possendichter, hat das Unglück, zu stottern, was ihm aber durchaus nicht seinen Humor verdirbt. Eines Tages fragte ihn eine Dame: „Ach, Mr. Carleton, mißdeuten Sie meine Frage nicht, aber stottern Sie schon von Geburt an?" — „O, gar keine Spur, meine Gnädigste, erst von dem Tage an, da ich zu sprechen begonnen," entgegnete er mit der gekränktesten Mine von der Welt. — Eines Tages wollte es der Zufall, daß er mit John Randal im Eisenbahnkupee zusammentraf. Randal stotterte ebenso wie Carleton. „Ach, wie schö...schö...schön," rief dieser, „Sie sp...p...p...prechen ja d...d...das Englische mi...mi...mi...mit demselben Accent wie...wie...wie...wie Ich!"

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

Außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Swift's Cotosuet ist das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versucht haben.

Da verkauft wo Ihr noch immer Schmalz kauft—in Eimern.

Swift and Company, Chicago.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

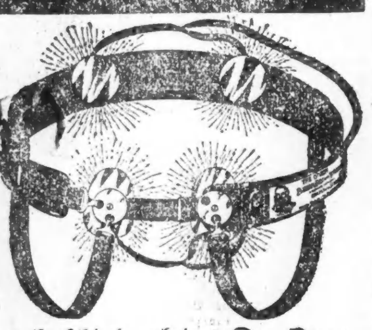
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

BRÜCHE



geheilt durch das Dr. Owen Elektrische Bruchband.

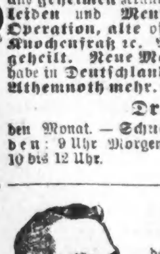
THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Drei Dollars den Monat.



DR. VAN DYKE,

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.

Borsch 103 Optiker, E. ADAMS STR.

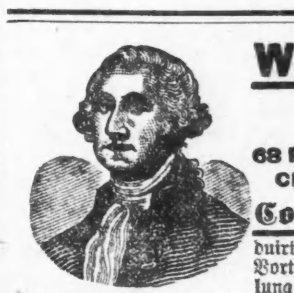
BORSCH, 103 Adams Str.,

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE. 68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.

Bis zum 26. Juli

$3

STANDARD DENTAL PARLORS, Zweiter Flur, 78 State Str.

$5.00

CHICAGO DENTAL PARLORS, McVicker Theater-Gebäude, Madison St.

$5 Bestes Gebiß $5

Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str.

OPTICAL INSTITUTE WATRY Opern-Gläser, N. WATRY, 99 E. Randolph Str.

Dr. KEAN Spezialist.

Dr. SCHROEDER.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Dr. J. KUEHN,

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.,

Behandlung $5.00 per Monat

Schwache, nervöse Personen,

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Vor fünfundzwanzig Jahren.

„Zu keiner Zeit war die Aufrechterhaltung des Friedens gesicherter als gegenwärtig." So versicherte am 30. Juni 1870 in der Kammer Emil Ollivier. Die Diplomaten feierten. Die Völker gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Nur in Wien hatten im Juni jene wunderlichen Berathungen zwischen dem Erzherzog Albrecht und dem General Lebrun über einen gemeinsamen Krieg Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens gegen Deutschland stattgefunden, die in den Tuilerien den verhängnißvollen Glauben an eine Bundesgenossenschaft großer Mächte gegen den „Erbfeind" der Franzosen nährten. Man plauderte in der Donaustadt von der „Revanche für Sadowa"; man lebte in dem Wahn, Frankreich sei in vierzehn Tagen mit der Mobilmachung fertig, während Deutschland dazu sechs Wochen brauche; man stellte fest, wie die Italiener nach Bayern, die Oesterreicher über Sachsen nach Preußen rücken und die Franzosen sich mit ihnen bei Magdeburg vereinigen sollten, und siehe da, für die Mitte Juli nahm man die Kriegserklärung in Aussicht, ehe die Welt eine Ahnung hatte, daß das Angebot des spanischen Thrones an einen Hohenzollern Europas Ruhe erschüttern könne. Da erhob der Herzog von Gramont seine Stimme, und jedermann horchte gespannt auf. Da schien wieder durch die Nachgibigkeit des preußischen Königs die ganze Streitfrage beigelegt, und alsbald überbot die Regierung Napoleons ihre eigenen Forderungen. Und wiederum, am 12. Juli, schlug Prinz Leopold die spanische Krone aus, und Ollivier rief abermals in der Kammer: „Wir haben den Frieden!" Nein, man wollte den Frieden nicht, man verlangte jetzt, daß König Wilhelm sich entschuldige; man gab dem preußischen Gesandten ein Formular zu dieser Entschuldigung. Der König sollte die Versicherung ertheilen, daß er auch in Zukunft eine Bewerbung des Prinzen um die spanische Königswürde nicht zulassen werde, und in Paris ertönte der wilde Ruf: „Nach Berlin! Lieber heute als morgen!" Der Nationalhaß feierte seine Orgien. Wer Bedenken gegen den Krieg äußerte, wurde als Feigling gebrandmarkt, und am 15. Juli beschlossen beide Kammern unter brausendem Beifall mit überwältigender Mehrheit den Krieg. Am 19. Juli wurde die Kriegserklärung in Berlin übergeben....

Soll man heute über die einzelnen Szenen in diesem erschütternden Drama rechten? Soll man fragen, ob es anders kommen konnte, wenn Gramont weniger herausfordernd gesprochen, die Verhandlung mit Spanien weniger lange gedauert hätte? Soll man der vielberufenen Begegnung Benedettis mit dem König Wilhelm, der in Wort und Schrift sattsam behandelten Emser Depesche eine entscheidende Bedeutung beimessen? Wer die Geschichte aufmerksam verfolgt, wer sein Ohr gegen das Geschrei nach dem linken Rheinufer nicht verschlossen hatte, wer insbesondere wußte, wie morsch der Thron war, den der kleine Neffe des großen Korsen auf Eidbruch und Gewaltthat errichtet hatte, der konnte kaum zweifeln, daß es in kurzer Zeit zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Deutschland kommen müsse. Hatte doch Napoleon schon nach Königgrätz die Pläne des Berliner Hofes zu durchkreuzen gesucht! Hatte doch der Krieg schon bei dem Luxemburger Handel gedroht! War es doch für das „Prestige" des Kaiserreichs gefährlich, daß sich an seinen Grenzen ein starker nationaler Staat bildete, der eine maßgebende Stimme im europäischen Konzert beanspruchte! Am 8. Mai 1870 führte Napoleon die Komödie der Volksabstimmung auf. Ueber sieben Millionen Stimmen ließ der Kaiser für sich abgeben. Männer wie Jules Ferry und Gambetta haben später gestanden, alsbald befürchtet zu haben, dieses „Plebiszit" werde in den Krieg auslaufen; es flöße dem persönlichen Regiment des Kaisers eine Verblendung ein, die zu Abenteuern treibe. Heinrich v. Sybel hat in ritterlicher Gesinnung die Kaiserin Eugenie gegen die Anschuldigung vertheidigt, als sei sie die Urheberin ihres „kleinen Krieges" gewesen. Aber wenn sie ihn nicht heraufbeschwor, so hat sie ihn auch nicht verhindert. Vielleicht war sie dazu nicht mächtig genug. Wer könnte auch den Fluch der bösen That abwenden, die fortzeugend immer Böses muß gebären? Der Krieg von 1870 war das Ergebniß der Geschichte Frankreichs seit einem Menschenalter.

Auch die deutsche Nation hatte nicht still gestanden. Auch sie war zu der nationalen Einheit herangereift. Wie hatte nicht einst der Dichter gesungen: Das ganze Deutschland soll er sein! Wie war nicht durch alle Lande das Lied erklungen: Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein! Alle Trägheit und Unduldsamkeit der Regierungen hatte das Sehnen der Deutschen nach einem Vaterlande nicht auszurotten vermocht! Und sperrte man die Vorkämpfer des Deutschthums hinter Schloß und Riegel, warf man die Jünglinge, die sich begeistert mit den deutschen Farben schmückten, schonungslos in die feuchten Kasematten, trieb man die geistigen Führer des Volkes als Demagogen aus Aemtern und Würden: unter dem Scheffel blieb doch nicht das Licht der Freiheit verborgen. Noch lebt der greise Präsident, der einst mit Goethe'schen Worten den Beschluß des deutschen Parlaments begrüßte, Preußens König die Kaiserkrone darzubringen; noch wirkt der Präsident des Deutschen Nationalvereins, der die Einigung aller Stämme durch eine mächtige, unwiderstehliche Volksströmung fördern wollte. Heute spielt mancher den Reichsfreund, den Erbpächter guter Gesinnung, der einst über die Kaiseridee gespottet und in der Einheit, ebenso wie es einst die Bundes-Zentraluntersuchungs-Kommission einem Jahn gegenüber gethan hatte, nur einen höchst gefährlichen, revolutionären Gedanken sah, gegen den Staatsanwalt und Schutzmann aufgeboten werden müßten. Einheit, das war Umsturz, das war „Kronraub und Nationalitätenschwindel", wie der „Preußische Volksverein" noch Anfang der sechziger Jahre ausrief unter dem dröhnenden Beifall der gesammten Rechten — mit einziger Ausnahme des Herrn v. Bismarck-Schönhausen. Als der Deutsche Nationalverein entstanden war, da entstand auch bald die erste Partei, die sich „deutsch" nannte, im preußischen Abgeordnetenhause. Schon durch den Pulverdampf von Königgrätz hatte man das Morgenroth deutscher Einheit erschaut. Langsam stieg die Sonne empor, und als die Kunde von der Entschlossenheit Frankreichs, das Schwert gegen Deutschland zu ziehen, über die Vogesen kam, da brauste ein Ruf wie Donnerhall von den Alpen zum Meer, vom Memel bis zum Bodensee: Fest steht und treu die Wacht am Rhein! In jedem Herzen lebte das Bewußtsein, daß dieser Krieg mit Deutschlands Sieg enden müsse; jede Brust hob sich höher und stolzer, jeder empfand den Pulsschlag einer großen Zeit, und Niemand zweifelte, daß der Preis dieses Kampfes Elsaß-Lothringen, die deutsche Einheit, das deutsche Kaiserthum sein würden.

Wir werden siegen, denn wir müssen siegen. Das war die Ueberzeugung des ganzen deutschen Volks, das von der unerwarteten Entwickelung der Dinge erregt, aber nicht geängstigt war. Freudig und hoffnungsvoll eilten die Bürger zu den Fahnen. Kein Nord und Süd, keine Mainlinie gibt es mehr, keine Stände und Klassen, keine Parteien und Glaubensbekenntnisse: nur ein einziges, einiges Volk in Waffen. Das war kein Krieg, den Herrscherhäuser und Minister führten, das war, wie er auch entstanden sein mochte, für Deutschland ein echter Volkskrieg. Der Geist der Eintracht, die Liebe zum Vaterlande, die jubelnde Begeisterung, daß das Sehnen unserer Altvordern endlich der Erfüllung nahe sei, belebte Jung und Alt. Dieser Geist mußte Wunder verrichten. Nicht die Ueberlegenheit der Zahl hat den Sieg an die deutschen Fahnen geleistet, sondern die moralische Kraft, das Bewußtsein, für eine gute und gerechte Sache Gut und Blut einzusetzen. In den Tagen, da der Vertrag des Dreibundes" gegen Deutschland unterzeichnet werden sollte, standen die deutschen Heere schon auf französischem Boden. Wenig später wurde nach Wörth Viktoria geschossen, und sechs Wochen nach der Kriegserklärung war das größte französische Heer schon kriegsgefangen, war Napoleons Thron zusammengebrochen. Wir denken dieser großen Zeit mit Befriedigung, mit Dankbarkeit. Wir freuen uns heute in der lebendigen Erinnerung der Vergangenheit, des einigen Reichs und des Kaiserthums, und wir wiederholen die mahnenden Worte des deutschen Dichters: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!"

(„Voss. Ztg.")

Ein erfreulicher Umschlag.

Die „Gothenb. Handels- u. Schifffahrts-Ztg." bringt Betrachtungen über den deutsch-französischen Krieg von 1870, die jeden Deutschen erfreuen müssen, der sich an die politische Haltung Schwedens in jenem Jahre erinnert. König Karl der Fünfzehnte und sein ganzer Hof, die gesammte schwedische Presse und das ganze schwedische Volk waren glühende Verehrer der Franzosen und wünschten aus vollem Herzen den Deutschen die schmachvollste Niederlage, die völlige Vernichtung. König Karl der Fünfzehnte war gleich bei Ausbruch des Krieges darauf bedacht, ein Bündniß zwischen den nordischen Reichen zu Stande zu bringen, um mit den Franzosen vereint zu kämpfen; nur der besonnenen Haltung König Christians des Neunten von Dänemark und seiner damaligen Rathgeber, die sich noch des Jahres 1864 deutlich erinnerten, war es zu danken, daß der in Stockholm und Kopenhagen vorsprechende außerordentliche französische Unterhändler sich mit sympathischen Kundgebungen begnügen mußte. König Karl der Fünfzehnte war über die dänische Abweisung erbittert, aber er mußte sich beugen, da auch einzelne schwedische Staatsmänner ihn vor Unbesonnenheiten warnten. Jetzt gab der Schwedenkönig seine franzosenfreundliche Gesinnung aber dadurch zu erkennen, daß er den darum nachsuchenden Hofbeamten, Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen der schwedischen Armee ohne Weiteres den Eintritt in das französische Heer als Freiwillige gestattete. Tag aus, Tag ein schürte die schwedische Presse den fanatischen Haß gegen die Preußen, ja die amtliche schwedische Zeitung verstieg sich dahin, daß sie über die von König Wilhelm gemeldeten ersten Siege der Armee des Kronprinzen mit Spott und Hohn sich äußerte. Schreiber dieser Zeilen hatte damals Gelegenheit, über dieses Verhalten an eine große Berliner Zeitung berichten zu können. Die Folge war überraschend. Der Berliner schwedisch-norwegische Gesandte wurde zum Ministerium des Aeußeren beschieden, wo ihm so ernste Vorhaltungen gemacht wurden, daß sich auf seinen drahtlichen Bericht die schwedische Regierung schon am anderen Tage genöthigt sah, die amtliche Zeitung zu verleugnen und die Versicherung abzugeben, daß sie keine feindseligen Pläne gegen Preußen hege. Der amtlichen schwedischen Zeitung, Eigenthum der schwedischen Akademie, wurde wegen ihres taktlosen Verhaltens vom nächsten Reichstage der Staatszuschuß entzogen. König Karl der Fünfzehnte unterzeichnete die Neutralitätserklärung Schweden-Norwegens und verwendete den „kleinen Staatskredit" zu militärischen Maßnahmen behufs Aufrechterhaltung der Neutralität. — Jetzt nach 25 Jahren schreibt nun die „Gothenb. Handels-Ztg.":

„Schwedens Bewohner folgten mit leidenschaftlicher Spannung dem Kriege und mit dem wärmsten und hingebendsten Mitgefühl für die Anstifter des Krieges, die Franzosen. Preußische Anschläge hatten ja den Krieg verursacht, und die Franzosen kämpften für ihr gutes Recht. Von dieser Ueberzeugung ließ man sich nicht abbringen. Und an eine Niederlage zu glauben, anstatt an die mit solcher Gewißheit erwartete Militärpromenade nach Berlin war nicht weniger schwer. entgegengesehene Militärpromenade nach Berlin war nicht weniger schwer. Die Siegesdepeschen der Deutschen waren natürlicherweise erdichtet. Zum Vergnügen der öffentlichen Meinung mußte das schwedische Telegraphenbureau falsche französische Siegesdepeschen beschaffen. Nur langsam beruhigte sich die Stimmung, und die Auffassung wurde klar, daß es nichts geringeres war, als ein großer Kampf für politische und geistige Freiheit, den die Deutschen damals ausfochten zum Ruhme des ganzen germanischen Stammes. Der Sieg des französischen Kaiserthums im Jahre 1870 würde die politische Unterdrückung und der Sieg der römischen Jesuitenherrschaft in Europa gewesen sein. Und die übermüthige Einmischungslust von diesen Seiten, groß genug schon vorher, würde alsdann keine Grenzen gekannt haben. Zwischen dem französischen Siegesherrn auf der einen Seite und der andrängenden russischen Weltmacht auf der anderen würde das, was von germanischem Selbstbestimmungsrecht im Herzen von Europa ebenso wie hier oben im Norden noch erhalten, nicht viel werth gewesen sein. Wir haben in Wahrheit mit tiefer Dankbarkeit gegen die Vorsehung, die die Weltereignisse leitet, zurück zu denken an den verhängnißvollen Sommer vor fünfundzwanzig Jahren."

Rußland und China.

Der Abschluß der chinesischen Anleihe unter russischer Garantie gibt der Petersburger Presse Anlaß, von der „russischen Uneigennützigkeit" zu reden, die auf die Asiaten eine außerordentliche Wirkung üben müsse. „Der Zar befahl seinem Finanzminister, für China eine Anleihe abzuschließen," diese den einleitenden Worten des veröffentlichten kaiserlichen Ukases ähnliche Formel ist allerdings geeignet, die Asiaten mit besonderem Respekt vor Rußland und seinem Zar zu erfüllen, doch was die Uneigennützigkeit Rußlands betrifft, so thut man wohl besser, sie auf sich beruhen zu lassen, auch selbst dann, wenn vorläufig, wie viele glauben, von China keine Gegenleistungen verlangt wurden. Die Mandschureibahn wird — so schreibt man aus Petersburg — jedenfalls bald auf die Tagesordnung gesetzt werden und Vergünstigungen für die russische Handelswelt werden ebenfalls nicht ausbleiben. Die russisch-chinesische Anleihe hat aber auch noch eine andere Bedeutung. Sie gleicht der kräftigen Hand, die einen Obstbaum schüttelt, damit die reifen Früchte zu Boden fallen. Solche sind auf dem Gebiete der asiatischen Politik die Mongolen auf chinesischem Gebiet, die nach der Versicherung des eines bekannten Gelehrten, der mehrere Jahre in der Mongolei verbrachte, nur eine günstige Gelegenheit herbeisehnen, um sich für Rußland zu erklären. Angesichts ihrer aussichtslosen Lage unter chinesischer Botmäßigkeit erscheint diese Behauptung sehr glaubwürdig und je mehr Rußlands Ansehen bei den Asiaten zunimmt, je mehr die russischen Besitzungen in Zentralasien aufblühen, um so näher rückt der Augenblick, da manche reife Frucht mühelos Rußland in den Schoß fällt und China seinen Glauben an Uneigennützigkeit in politischen Dingen bedauern wird. Mit seinen „Wohlthaten" pflegt Rußland nicht eben Glück zu haben und nichts veranlaßt vorauszusetzen, daß China Rußland für seine „Uneigennützigkeit" dankbarer sein wird als Bulgarien. Je heimischer der russische Kaufmann sich in China fühlen wird, um so ungemüthlicher wird die Stimmung des Chinesen werden, besonders wenn Rußland in die Lage kommt, die Zinsen für die Anleihe hin und wieder vorschießen zu müssen.

Die theuersten Zigarren.

Aus New York wird berichtet: Eine hiesige Importfirma hat unlängst Havana-Zigarren anfertigen lassen, von denen das Stück mit Einschluß des Einfuhrzolles 4.35 Dollars kosten wird. Dieselben werden in Packetchen zu je 10 Stück verpackt und von der Firma gewissen Kunden derselben zum Geschenk gemacht. Letztere können sich dann mit dem Bewußtsein brüsten, die theuersten jemals hergestellten Glimmstengel zu paffen. Ein Tabakhändler erzählt: „Die theuerste Zigarre, welche ich jemals in Washington feilhielt, kostete 1 Doll. das Stück. Ich selbst hatte für die Sorte $800 pro Tausend bezahlt. Die meisten dieser Zigarren wurden einzeln verkauft, das letzte, 50 dieser kostbaren Glimmstengel enthaltende Kistchen nahm jedoch ein Kunde von mir, um sie einem Freunde im Schatzamts-Departement zu schenken, der ihm besondere Dienste geleistet hatte. Ich hatte einen „Customer", welcher 14 Jahre lang immer dieselbe Zigarrensorte von mir kaufte und mir in dieser Zeit über 4000 Doll. dafür entrichtete. Während des Bürgerkrieges wurden gewisse Zigarrensorten, die sonst für 5 Cents das Stück erhältlich sind, mit 5 Doll. pro halbes Dutzend bezahlt." Welche Wirkung die augenblicklichen kubanischen Wirren auf die Preise der importirten Zigarren ausüben werden, ist noch nicht zu ersehen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Das geschäftige Basement Geschäftiger als je Freitag...

Kann auch nicht anders sein, wenn wir solche Preise wie die nachstehenden machen, alles sind Waaren von anerkannt vorzüglicher Qualität, die einzige Art die wir überhaupt führen:

Schwarze Kleiderstoffe— 50 Stücke ganzwollene, reinschwarze Serges, 38 Zoll breit. Ihr werdet es als 50c Waare erkennen, so wie Ihr es ansebt—Freitag, per Yard......... **25c**

38zöll. ganzwollene reinschwarze Jacquards — feine 50c-Stoffe für gute Kleider................ **29c**

Ginghams—Ein Bargain-Verkauf jeder Art guter Ginghams—Zephyr Ginghams, Seersucker Ginghams, Standard Kleider-Ginghams—alles gute 10c Werthe—Freitag, per Yard.............. **4c**

Wasch-Kleidersachen— Plisse Francaise auf hübschem hellem Grund, mit farbigen Blumen und Streifen—wirkliche 8c Waaren—150 übrig gebliebene Stücke werden Freitags offerirt zu, per Yard............. **5c**

Ungebügelte Männer-Hemden — Alle Größen, unsere populäre 50c-Qualität. Bargain-Freitag, per Hemd.............. **39c**

Männer-Nachthemden— Eine große große Partie aller Muster und Größen—einfach und bestickt, werth bis zu 75c das Stück, alle gehen Freitag zu einem Preise, das Stück.......... **39c**

Band-Rester— Tausende Yards ganzseidenes Band, 1 bis 4 Zoll breit, schwarz und alle guten Farben, werth bis zu 40c die Yard—Ihr findet fast jede Farbe passend zu Stoffen und alle gehen in drei Bargain-Lots Freitag zu....... **5c, 10c und 12½c**

Corsets— Ein guter Artikel zu einem niedrigen Preis — ein schönes Sortiment von hochfeinen 6 Haken Corsets, in schwarz u. grau, leicht aber stark — ein sicherer Bargain — das Stück zu.............. **50c**

Koffer— „Eisenbeschlagene Werthe" in Canvas überzogene oder Eisen bedeckte Koffer-Stahlbeschlag, eiserner Boden, mit extra Stahl-Clamps, Hartholz Strips, gute Messing-Hängen, Sicherheitsschloß, tiefer bedeckter Einsatz und extra Kleider-Einsatz—ein guter $6.00 Werth für............ **$3.55**

Reisetaschen— In echtem Leder, fein gemacht, spez. Werth zu .... **$2.75 und $1.65**

Telescope-Taschen — Eine volle Auswahl, Schleder-Trimmings.. **25 bis $1.50**

Basement Schuh-Parlor.—Freitag ist ein großer Tag für die Basement-Schuh-Parlors, denn hier gibt's einige ganz spezielle Werthe:

Beste Qualität Shell Cordovan Männerschuhe werden für $2 das Paar weniger verkauft als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt sie offeriren kann.

Feinste Qualität lohfarbige und schwarze Bals für Männer, die regulären $5 Schuhe, Freitag, das Paar **$2.95**

Feinste Qualität lohfarbige oder schwarze Damen-Stiefeletten, handgemacht, regulärer Preis $5.00 —das Paar.............. **$2.95**

Damen Oxfords, die drei besten Facons, beste $3 Qualität im Markte, Freitag, das Paar......... **$1.65**

Männer-Socken— Nahtlose Halbstrümpfe in lohfarbig und braun — es ist die beste Gelegenheit, Geld zu sparen, die Männer seit langer Zeit gehabt haben — Freitag, das Paar...... **10c**

Damen-Strümpfe— Importirte Strümpfe in braun und marineblau — dauerhafte und passende Strümpfe für Sommer- und Feriengebrauch — sie sind ein zeitgemäßer Bargain zu........... **3 Paar 50c**

Gebleichter Muslin — Es ist eine Yard breit und von guter Qualität und der Muslin-Bargain der Stadt, die Yard zu **4½c**

Gebleichtes Betttuchzeug — Die berühmte New Yorker Mills Marke — wir räumen eine große Partie von kurzen Fabriklängen, lang genug für alle praktischen Zwecke, die Yard **6½c**

Fertige Betttücher— 81 x 90 Größe, unsere eigene Marke, gute Qualität, so gut gemacht, wie Ihr sie Euch selbst machen würdet—Freitag, das Stück.. **39c**

Kissenbezüge— Feines Muslin, gute Größe, gut gemacht, die Sorte die wir mit Stolz verkaufen, weil wir wissen, daß sie zufriedenstellt...... **5c und 10c**

Betttuchzeug-Rester — Alle Rester von Betttuchzeug und Kissenbezeug-Muslin gehen im Freitags-Verkauf zu........ **1/3 Rabatt**

Notions — Nickels und Pennies gespart am Notiontisch, machen in kurzer Zeit eine große Summe aus.
10c Whisk-Besen—Freitag.............. 5c
Nahtlose Schweißblätter—Freitag........ 5c
Kleiderstangen—das Bündel—Freitag.... 5c
100 Yds. farbige Nähseide—Freitag....... 3c
10 Yds. farbiger Näh-Twist—Freitag..... 1c

Futterstoffe — Freitags-Ersparnisse für frugale Leute.
15c Leinen-Canvas 10c
Glove Finish Cambric.................. 3c
10c Imitation Haartuch................. 5c
Schwarzer und farbiger Scrim.......... 6c

Gardinen-Muslin— Importirte Swiß Waare, eine große Partie von 50c und 60c Waare, im Freitags-Verkauf, die Yard........... **25c**

Silkalines— Das Richtige für Bett-Comforts—unsere Partie ist eine große, die Farben und Muster sind neu und hübsch, der Werth ist 10c und der Freitagspreis ist nur, die Yd **5c**

Hängematten— Palmers hochfeine gewebte Hängematten—ein Spezial-Bargain—gewebte Hängematten mit Kissen, das Stück................. **98c**

Ein weiterer Bargain in einer eleganten Hängematte—Freitag, das Stück......... **$1.38**

Basement-Leinen und Weißwaaren— 35c Qualität Pique Suitings, in weiß und fancy Brilliants, der Haupt-Verkauf dieser Saison, denn sie gehen, die Yard zu........ **7½c**

30c Qualität echter türkischrother 58zöll. Damast, in neuen kleinen Mustern, die Yard............ **15c**

300 Muster-Steppdecken, Marseilles u. gehäkelt — diese Waaren sind beschmutzt, aber die Preise sind tiefer herabgesetzt, als wenn es beschädigte Waaren wären.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Der Freitag vor der Inventur..

Die große Aufräumungs-Zeit—die Zeit wenn sämmtliche angebrochene Partien und alle einzelnen Längen nach dem Basement geschafft und zu irgend einem Preis verkauft werden. Es ist Bargain-Zeit—Eure Gelegenheit—in Mandels hellem, geschäftigem Basement.

$2 bis $5 Schuhe, Slippers und Oxfords—Rester und Ueberbleibsel auf dem Bargain-Tisch für den Freitagsverkauf—viele hundert Paar erster Klasse Schuhe und Slippers—solche Waaren wie Mandel Bros. garantiren können—einige von den zuverlässigen „Cans" Fabrikaten und andere ebenso wohlbekannte—nicht alle Größen in jeder Facon, aber alle Größen in irgend einer Facon.—Waaren verkauft von $2.00 bis $5.00 — Auswahl am Freitag.................. **95c**

$4 lohfarbige Damen-Schnürschuhe—russisches Leder—dies sind gute Ferienschuhe—Freitag............ **1.50**

Rester von $1 Kleiderstoffen—ganz Wolle—ein großer Ausverkauf der Saison von der ganzen Partie von kurzen Längen (3 bis 10 Yard)—feine Wollstoffe bis zu $1.00 verkauft—sie müssen weg und der Preis ist.......................... **11c**

Rester $1.50 ganzwollener Cheviots, Suitings, Kameelshaar-Mischungen, Beiges, Broches, Matelasses, Diagonals, Serges, Cashmeres, Plaids, Checks und Streifen — bis zu $1.50 verkauft — zu **19c**

Rester von Woll-Challies— eine allgemeine Räumung der sämmtlichen feinen Challies — hübsche Tupfen, Knospen, Zweige und Sprays — dunkler, heller und mittlerer Grund — für................ **8c**

Rester von Waschstoffen — die Anhäufung dieser Woche war viel größer als je zuvor — Organdies, Lawns, Batistes, Brilliants, Ginghams, Zephyrs, Swisses, Swivels — die feinsten importirten Stoffe — vom Stück verkauft zu 25c, 35c und 45c — Freitag, um zu räumen................ **8c**

Rester von schwarzen Stoffen — vom Haupt-Dept. des 4. Stockwerks — Mohairs, Brilliantines, Cheviots, Crepons, Jacquards — Satins, Peau de Laines, Drap d'Etes, Almas, Cashmeres, Serges, Novelties und fancy Figures —jede Yd. ganzwollene importirte Stoffe—immer zu 75c, $1 und $1.25 verkauft die Yard Freitag **39c**

Waschstoffe-Rester — Lawns, Challies, Crepons, Plisse, Dimity, Pique — alles Rester von gangbaren Waschstoffen, um sie durchaus vor der Inventur aus dem Wege zu schaffen wird morgen der Preis sein...................... **2c**

Atlas gestreifte gemusterte Dimity—eine verspätete Sendung, die berechnet zu 15c verkauft zu werden — aber zu spät angekommen, deshalb geht die Partie am Freitag zu.................. **7½c**

Kissenbezüge—50 Dtzd., 45 bei 36 Zoll—zu, das Stück.............. **5c**

Futterreste—von den besten Futterstoffen—vor Inventur-Aufräumung zu........................ **2c**

10c bis 15c Futterstoffe — Aermel-Scrim, werth 12½c — Moire Taffeta, werth 10c—36-zöll. Percaline, werth 15c — 36-zöll Silesia, werth 12½c—echt schwarze Skirting Moreen, werth 15c — alle diese unentbehrlichen, durchaus gangbaren Stoffe werden wie gewünscht wird vom Stück geschnitten zu — per Yard................. **5c**

Spitzen-Rester — von 2 bis 4½ Yards lang, einschließlich aller feinen Sorten von Net Top Venise Spitzen—in weiß u. ecru, schwarze Seide Spitzen, Vals. und de Paris 2c.—früherer Werth 25c bis 75c—Freitag ... **10c**

$1-Band — vollständige Partie von fancy Band dieser Saison in Restern—2 bis 3 Yards—sämmtliche besten Sorten — alle Novelty Moden—sämmtliche beliebtesten Nuancen—müssen vor der Inventur ohne Rücksicht auf früheren Werth geräumt werden—Freitag **10c**

25c reinseidenes Moire-Band — in einer großen Mannigfaltigkeit von guten Farben, passend für fancy Arbeiten 2c.—werth 10c bis 25c—Freitags-Preis............ **3c**

25c-Taschentücher — Rester und Ueberbleibsel von Damen-Taschentüchern—wie einfach weiße, weiß bestickte, farbig bestickte, Spitzenränder 2c.—einige Swiß, einige Leinen—Werthe 10c bis 25c—um alle zu räumen................ **5c**

75c fancy Artikel—Räumung von Restern und Ueberbleibseln, werth 25c, 50c und 75c —Photographierahmen, Stationery Knick-Knacks, Toiletten-Artikel, Schmucksachen, Lederwaaren, Schnallen, Notions und viele andere Novitäten—einige leicht beschmutzt und beschädigt—alle gehen zu.................. **5c**

$5 Duck Blazer-Suits—in hellen und dunklen Effekten—Rock extra voll—neuester Blazer-Schnitt—für.... **1.69**

$6 Lawn und Organdie-Kleider —in rosa, lavender und weißen Streifen—Waists und Taille hübsch garnirt für.............. **2.10**

$5 Capes—schwarze Kersey doppelte Coaching-Cape—130zöll. Sweep—breiter Sammetkragen—für **2.70**

$4.50 Morgen-Wrappers — Lawn und Percale — heller u. mittlerer Grund — alles Moden dieser Saison — um zu räumen.............. **49c**

35c Strumpf-Waaren — echtschwarze, zweifadige Strumpfwaaren für Damen — doppelte Fersen, Zehen und Sohlen — feine Gauze — Freitag.. **15c**

50c Strümpfe für Männer — echtschwarz — doppelte Fersen und Zehen — auch Größen 9½ und 10 in bestickten Strümpfen — Freitag **12½c**

35c bis 50c Vests für Damen— fancy gerippt — mit 3zöll. breiten gehäkelten V Halsausschnitt — mit Seidenband eingefaßter Hals und Armlöcher — Seide-Appretur — auch eckiger Halsausschnitt — Freitag **19c**

$1.25 Neglige-Hemden — Neglige-Hemden für Jünglinge und Knaben—in Percale und Madras — mit gebügeltem Kragen und Manschetten—alle Größen—um einzelne Partien zu räumen — Freitag......... **39c**

$1 Halsbinden für Männer— Eine große Mannigfaltigkeit von Teck-Scarfs, Four-in-hands, englischen Club-Halsbinden und Schleifen—Sämmtliche neuen Facons, neue Schattirungen und neue Farben—Seide und Atlas—gestreift, karrirt und geblümt—einschließlich sämmtlicher allerneuesten Entwürfe—ursprünglich 50c, 75c und $1 markirt—Preis vor der Inventur 2 für 25c—oder das Stück **15c**

20c Halsbinden für Männer— Madras Four-in-hands und Club-Halsbinden—6 für 25c—das Stück.............. **5c**

$2.25 Handschuhe — der große halbjährliche Handschuhverkauf vor der Inventur —um alle angebrochenen Sortimente und leicht beschmutzten Handschuhe zu räumen—ganz gleich, was sie werth sind—alle zu einem Preis—Handschuhe in großer Auswahl von Farben — Knöpf-Handschuhe — Schnür-Handschuhe — Handschuhe vom besten Fabrikat — Handschuhe für Straße, Abend und Touristen-Tracht — Handschuhe, im Werthe bis zu $2.25 rangirend — den ganzen Freitag zu **48c**

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und herrlichen —

HANSON PARK

6¼ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Samstag Nachmittag um 2 Uhr und jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr.

Wir können an einem kurzen Sonntag Nachmittag nicht alle unsere Kunden bedienen und haben uns deshab entschlossen, auch Samstag Nachmittags Ausflüge zu veranstalten. Tickets sind bis 2 Uhr in unserer Office kostenfrei zu erhalten, und zwar werden wir Samstags stets die Hochbahn und Sonntags wie gewöhnlich um 1 Uhr 30 die Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. nehmen.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verläßt den Union Depot (Bahnhof), Ecke Canal und Adams Str., und hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Av., Milwaukee Av. und Leavitt St., und California Ave.

Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu chaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

Hanson Park ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 3000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt.—Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!!

Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

In kleinen monatlichen Ratenzahlungen. Wir haben $25,000 baar, um den Leuten, welche bauen wollen, das Geld gegen 6 Prozent Zinsen vorzustrecken.

Freie Exkursions-Tickets sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

ALBERT POLLAK, 174 Fremont Str.
KONRAD RICKER, 626 W. 18. Str.
WM. L. SCHULTZ, 208 Center Str.
FRANZ WAGEMAN, 431 Larrabee Str.
SIEGFRIED BLUM, 406 Cleveland Ave.
ALBERT GRUNEWALD, 248 Mohawk Str.
LOUIS GROTH, 833 Washtenaw Ave
J. H. CURTISS, 175 Rhine Str.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw I. PABST, Manager.

Reparaturen an Schieferdächern sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
22mdsdlj 610 W. 5. Str., nahe Ashland Ave.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 180—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddslj

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft —in— Zwischendeck u. Cajüte —bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Für Bewohner der N.-W.-Seite
Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte nicht verfehlen, auf einige Aktien in dem
Holstein Bau- und Leih-Verein
zu abonniren. Sprecht in der Office des Vereins, Ecke Milwaukee und Oakley Ave. oder im Zimmer 32, 94 La Salle Str. vor. 13jlsddlm

Wöchentliche Exkursionen
— nach —
Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.
Aeußerst billige Raten.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.